

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
INSTITUT FÜR BYZANZFORSCHUNG
INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK
DER UNIVERSITÄT WIEN

WIENER BYZANTINISTISCHE STUDIEN
BAND XXVIII/1

ALEXANDRA-KYRIAKI
WASSILIOU-SEIBT

Corpus der byzantinischen Siegel mit metrischen Legenden

Teil 1

Einleitung, Siegellegenden von Alpha bis inklusive My

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



OAW

ALEXANDRA-KYRIAKI WASSILIOU-SEIBT

CORPUS DER BYZANTINISCHEN SIEGEL
MIT METRISCHEN LEGENDEN

EINLEITUNG, SIEGELLEGENDEN VON ALPHA BIS
INKLUSIVE MY

1. TEIL



ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
INSTITUT FÜR BYZANZFORSCHUNG
INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK
DER UNIVERSITÄT WIEN

**WIENER
BYZANTINISTISCHE STUDIEN**

HERAUSGEGEBEN VON
JOHANNES KODER, OTTO KRESTEN
und CHRISTIAN GASTGEBER

BAND XXVIII/1

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2011

OAW

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
INSTITUT FÜR BYZANZFORSCHUNG
INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK
DER UNIVERSITÄT WIEN

ALEXANDRA-KYRIAKI
WASSILIOU-SEIBT

Corpus der byzantinischen Siegel mit
metrischen Legenden

Teil 1

Einleitung, Siegellegenden von Alpha bis inklusive My

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2011

OAW

Vorgelegt von w. M. Johannes KODER in der Sitzung am 17. Dezember 2010

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7001-7009-9

Copyright © 2011 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien
Druck und Bindung: Prime Rate kft., Budapest

<http://hw.oeaw.ac.at/7009-9>

<http://verlag.oeaw.ac.at>

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit (Werner Seibt)	7
Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	11
Verzeichnis der verwendeten Sammlungen	13
Bibliographie und Siglenverzeichnis	15

EINLEITUNG

Definition und bisheriger Forschungsstand	31
Chronologische Eingrenzung	33
Inhalt und Form	35
Anonyme metrische Legenden	38
Sprache und Rhetorik	45
Metrik	51
Relation zwischen Bild und Text. Ikonographie	57
Aufbau der Lemmata	59

KATALOG

Siegellegenden, beginnend mit Alpha	61
Siegellegenden, beginnend mit Beta	123
Siegellegenden, beginnend mit Gamma	141
Siegellegenden, beginnend mit Delta	277
Siegellegenden, beginnend mit Epsilon	309
Siegellegenden, beginnend mit Zeta	377
Siegellegenden, beginnend mit Eta	381
Siegellegenden, beginnend mit Theta	393
Siegellegenden, beginnend mit Jota	429
Siegellegenden, beginnend mit Kappa	481
Siegellegenden, beginnend mit Lambda	543
Siegellegenden, beginnend mit My	573

Abbildungsverzeichnis und Abbildungsnachweis	617
--	-----

TAFELN	621
------------------	-----

ZUM GELEIT

Der große Byzantinist Herbert Hunger erkannte besser als andere führende Fachvertreter seiner Zeit die Bedeutung der „Historischen Hilfswissenschaften“ (für die er den Terminus „Grundlagenwissenschaften“ vorzog) für den weiteren Aufschwung der Erforschung des „Phänomens Byzanz“. So begründete er auch 1971 an der Kommission für Byzantinistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ein Siegelprojekt, zu dessen erstem wissenschaftlichen Mitarbeiter er den Unterzeichneten bestellte.

Dem philologischen Interesse Hungers kamen die metrischen Siegellegenden mehr als andere Bereiche des Siegelwesens entgegen, weshalb er ihrem Studium einige Zeit widmete und auch kleinere Beiträge publizierte (s. Einleitung/Definition und bisheriger Forschungsstand). Michael Grünbart stellten wir im Rahmen zweier Werkverträge in den Jahren 1991 und 1992 die Aufgabe, eine Liste der bekannten metrischen Legenden in den PC einzugeben, um eine bessere Arbeitsbasis zu erhalten. Das Ergebnis konnte aber nicht voll zufrieden stellen, zumal eine erste Datei am PC verloren ging.

Als mich Alexandra-Kyriaki Wassiliou 1995 um ein Dissertationsthema ersuchte, schlug ich die Aufarbeitung der metrischen Legenden auf Siegeln in österreichischen Sammlungen vor. Trotz der hohen Qualität der Dissertation wurde von einer Publikation Abstand genommen, denn die Ergebnisse sollten in die Fortsetzung des systematischen Katalogs der byzantinischen Siegel in Österreich einfließen. Den 2. Band dieses Unternehmens erarbeitete sie auf der Basis der vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanzierten Projekte P13561-G03 und P15319-G02 an der Kommission für Byzantinistik zusammen mit dem Unterzeichneten; die Fortsetzung hat sie allein übernommen.

Neben der Arbeit am erwähnten Katalog entstand bald der Plan, alle uns greifbaren metrischen byzantinischen Siegel systematisch zu erfassen, sowie die oft mangelhaften Lesungen zu korrigieren und für ein Corpus aufzubereiten, da die alte Edition, die R.P. V. Laurent am Beginn seines Schaffens vorgelegt hatte, dem neuen Forschungsstand der byzantinischen Siegelkunde nicht mehr entsprach. Glücklicherweise hatte ich im Rahmen meiner Mitarbeit am nachgelassenen Manuskript Laurents zum 2. Band seines Corpus sowohl seine Photosammlung als auch eine Kopie seines metrischen Fichiers für Wien sichern können. Zusammen mit vielen Photos von Siegeln der Sammlung Zacos, die mir Alexander Veglery überantwor-

tet hatte, bereicherten diese Bestände die Wiener Siegel-Photothek, was eine erhebliche Verbesserung der Arbeitsbasis bedeutete.

Da auf vielfachen Wunsch auch auf den Kommentar größeres Augenmerk gelegt wurde, wuchs das Manuskript derart an, dass nun mehrere Bände geplant sind. Auch wenn wir uns bewusst sind, dass in öffentlichen und privaten Sammlungen in aller Welt noch so manches Material liegt, das uns derzeit nicht zugänglich ist, wäre ein Zuwarten mit der Publikation kontraproduktiv. Nicht wenige Rätsel fragmentierter oder nur zum Teil lesbarer Siegel werden in Hinkunft leichter zu lösen sein, und der reiche Schatz an epigrammatischem Material, der hier gehoben wird, sollte das Interesse weiterer Kreise finden. Neben vielen „Allerweltsversen“ finden sich nicht wenige auch philologisch anspruchsvolle kleine Kunstwerke.

Ursprünglich war geplant, auf Abbildungen ganz zu verzichten, nicht zuletzt, um bei unpublizierten Stücken Copyright-Problemen auszuweichen: auf dezidierten Wunsch der Publikationskommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – der Anregung eines Gutachtens folgend – wurden dann doch acht Tafeln beigegeben, für deren Herstellung in bestmöglicher Qualität Herrn Dr. Markus Jobst großer Dank gebührt. Was die Siegel selbst betrifft, wird nur die „zweite Transkription“ der Legenden geboten, allerdings mit genauer Angabe der Auflösung von Kürzungen bzw. der Ergänzung verlorener Buchstaben.

Mögen die Bände in kurzen Intervallen erscheinen!

Wien, im Sommer 2010

Werner Seibt

VORWORT

Versifizierte Siegellegenden bilden eine separate Einheit in der Sphragistik, weil sie vom gängigen Aufbauformular abweichen. Bisher wurden sie noch nicht systematisch in der Form eines Corpus behandelt. Als Archeget ist Père Vitalien Laurent zu nennen, der vor mehr als einem Dreivierteljahrhundert den ihm bekannten (kleinen) Anteil von Versen veröffentlichte („Les bulles métriques dans la sigillographie byzantine“. Athen 1932). Seinem Gedenken ist auch das Corpus gewidmet. Es ist das große Verdienst von Herbert Hunger und Werner Seibt, mir überhaupt die Grundlagen für die Realisierung eines Corpus der byzantinischen Siegel mit metrischen Legenden verschafft zu haben. Das gesamte Corpus, das nach dem *incipit* alphabetisch gegliedert ist, wird drei Bände umfassen. Der vorliegende Band enthält die Legenden, die mit den Buchstaben Alpha bis inklusive My beginnen; vorangestellt ist eine Einleitung. Die Indizes wird erst der dritte beinhalten.

Werner Seibt gebührt mein größter Dank, weil er überhaupt mein Interesse für die geheimnisvolle Welt der Siegel weckte und mich weiterhin stets kritisch unterstützt und begleitet. Er hat auch den vorliegenden Band gründlich gelesen. Wolfram Hörandner und Andreas Rhoby bin ich zu Dank verpflichtet, weil sie ebenfalls das Manuskript aufmerksam studierten und es mit wichtigen Hinweisen bereicherten. Letzterer war zudem eine unentbehrliche Hilfe für die technische Gestaltung des Textes. Johannes Koder verfolgte die Arbeit mit Interesse, bereicherte sie mit wichtigen Hinweisen und hieß sie schließlich willkommen, wofür ich ihm aufrichtig danke. Den beiden Gutachtern gebührt ebenfalls ein aufrichtiges Dankeschön für die systematische Lektüre des Manuskripts. Einen besonderen Dank muss ich Alice-Mary Talbot aussprechen, weil sie mir im Sommer 2009 über ein Post-Doctoral Stipendium die Möglichkeit gab, einen beachtlichen Anteil des betreffenden sigillographischen Materials in Dumbarton Oaks zu bearbeiten bzw. zu überprüfen. Letzteres ist mir wiederum durch die freundliche Hilfsbereitschaft und Kollegialität von John Nesbitt optimal gelungen. Ihm gebührt ein großer Dank. Jean-Claude Cheynet war stets bereit, meinen Anfragen bezüglich einschlägiger Siegel in französischen öffentlichen Sammlungen (insbesondere jener an der Bibliothèque nationale de France) entgegenzukommen, wofür ich sehr dankbar bin. Peter Soustal unterstützte meine Arbeit, indem er mir Teile seines (noch unveröffentlichten) Manuskripts (Makedonien [südlicher Teil]. TIB 11) zur Verfü-

gung stellte. In ähnlicher Weise kamen mir auch Christos Stavrakos und Ivan Jordanov entgegen. Auskünfte aus dem Bereich der historischen Geographie erhielt ich zudem von Klaus Belke, Friedrich Hild, Andreas Külzer und Mihailo Popović. Ferner darf ich mich bei allen Privatsammlern byzantinischer Bleisiegel bedanken, die Stücke zur Verfügung stellten: Marie Luise Zarnitz (Tübingen), Walter Rakob (Innsbruck), Alexander Bazant (Wien), Michel und Nicole Thierry (Étampes). Der Österreichischen Akademie der Wissenschaften danke ich schließlich für die Aufnahme der Arbeit in die Wiener Byzantinistische Studien. Um die endgültige Herstellung des pdf für den Druck hat sich Frau Ingrid Weichselbaum sehr verdient gemacht.

Wien, im Juli 2010

Alexandra-Kyriaki Wassiliou-Seibt

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A.	Anmerkung
Abb.	Abbildung
ANS	American Numismatic Society, New York
a. O.	angegebenen Orts
Av.	Avers
β.	βασιλικός
B	Binnenschluss
Bd.	Band
BnF	Bibliothèque nationale de France
bzw.	beziehungsweise
D.	Datierung
dens.	denselben
ders.	derselbe
dies.	dieselbe
D.O.	Dumbarton Oaks, Washington, D. C.
ed.	edidit
Ed.	Edition(en)
ehem.	ehemalig(e)
hl.	heilige(r)
Hrsg.	Herausgeber
hrsrg.	herausgegeben (von)
IFEB	Institut Français d'Études byzantines, Paris
Inst. Num.	Institut für Numismatik und Geldgeschichte, Universität Wien
Jh.	Jahrhundert(s)
maschinschr. Diss.	maschinschriftliche Dissertation
Mech.	Mechitharisten
MK	Münzkabinett, Wien; Berlin
Ndr.	Nachdruck
Neg. Nr.	Negativ Nummer (von Fotos)
Nr.	Nummer
o.	oben
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
o. N.	ohne Nummer
RAIK	Russisches Archäologisches Institut in Konstantinopel
Rv.	Revers
S.	Sammlung(en); Seite
sc.	scilicet
s. o.	siehe oben
u. dgl.	und dergleichen
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
z. B.	zum Beispiel

VERZEICHNIS DER VERWENDETEN SAMMLUNGEN

- American Numismatic Society. 75 Varick Street, floor 11. New York 10013
- Archäologisches Museum Istanbul. Cankurtaran Mh.. 34122 Istanbul
- Archäologisches Museum Thessaloniki. M. Andronikou 6. 54621 Thessaloniki
- Bibliothèque nationale de France, Cabinet des medailles. 58, rue de Richelieu. 75002 Paris
- Dumbarton Oaks Collections. 1703, 32nd Street, NW. Washington, D. C. 20007
- Fogg Museum of Art. Harvard Art Museums. 32 Quincy Street, 485 Broadway. Cambridge, Massachusetts 02138
- Institut français des études byzantines. Institut catholique de Paris. 21, rue d'Assas, 75006 Paris
- Institut für Numismatik und Geldgeschichte. Franz-Klein-Gasse 1. 1190 Wien.
- Museum August Kestner. Trammplatz 3. 30159 Hannover
- Museum für byzantinische Kultur (Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού). Leophoros Stratou 2. 54640 Thessaloniki
- National Archaeological Museum. 2 Saborna Street. 1000 Sofia
- Numismatisches Museum Athen. E. Venizelou (Panepistimiou) 12. 10671 Athen
- Regional Historical Museum Shumen. 17 Slavjanski Boulevard. 9700 Shumen
- Sammlung der PP Mechitaristen in Wien. Mechitaristengasse 4. 1070 Wien
- Sammlung Dr. Marie Luise Zarnitz. Waldhäuserstrasse 27. 72067 Tübingen
- Sammlung des Münzkabinetts des Kunsthistorischen Museums Wien. Burggring 5. 1010 Wien
- Sammlung Univ.-Prof. Dr. Werner Seibt. Wohllebengasse 12–14, 3. Stock. Institut für Byzanzforschung / ÖAW
- Sammlung Prof. Dr. Nicole Thierry. 8, Avenue Bouilloux-Laffort. 91180 Étampes
- Staatliche Ermitaž. Dvortsovaja nab. 34. 190000 St. Petersburg

Staatliche Museen zu Berlin. Sammlung des Münzkabinetts des Bodemuseums Berlin. Am Kupfergraben 1. 10178 Berlin

Staatliche Münzsammlung München, Sammlung Zarnitz. Residenz. Residenzstraße 1. 80333 München

BIBLIOGRAPHIE UND SIGLENVERZEICHNIS

- ABRAMEA – GALANE-KRIKU – TURATZOGLU = A. ABRAMEA – M. GALANE-KRIKU – G. TURATZOGLU, Μολυβδόβουλλα με γνωστή προέλευση από τις συλλογές του Νομισματικού Μουσείου Αθηνών. *SBS* 2 (1990) 235–272
- Actes Docheiariou* I/II = N. OIKONOMIDÈS, *Actes de Docheiariou* (*Archives de l'Áthos* 13). Paris 1984.
- Actes Iviron* I/II = J. LEFORT – N. OIKONOMIDÈS et alii, *Actes d'Iviron*. I. Des origins au milieu du XI^e siècle (*Archives de l'Áthos* 16). Paris 1985. II. Du milieu du XI^e siècle à 1204 (*Archives de l'Áthos* 18). Paris 1990
- Actes Lavra* I/II = P. LEMERLE – A. GUILLOU et alii, *Actes de Lavra*. I. Des orgines à 1204 (*Archives de l'Áthos* 5). Paris 1970. II. De 1204 à 1328 (*Archives de l'Áthos* 8). Paris 1977
- Actes Xenophon* = D. PAPACHRYSSANTHOU, *Actes de Xenophon* (*Archives de l'Áthos* 15). Paris 1986.
- ADONTZ, Études = N. ADONTZ, Études arméno-byzantines. Lissabon 1965
- ADSV* = *Antičnaja Drevnost' i Srednie Veka*
- AHRWEILER, Smyrne = H. AHRWEILER, L'histoire et la géographie de la région de Smyrne entre les deux occupations turques (1081–1317). *TM* 1 (1965) 1–204
- ANANIEV = J. ANANIEV, Byzantine Seals Found in the Republic of Macedonia. *SBS* 7 (2002) 59–64
- AnBoll* = *Analecta Bollandiana*
- ANDRIOTES, Λεξικό = N. P. ANDRIOTES, Έτυμολογικό λεξικό της κοινής νεοελληνικής. ³Thessaloniki 1983
- ANGOLD, Government = M. S. ANGOLD, A Byzantine Government in Exile. Government and Society under the Laskarids of Nicaea, 1204–1261. Oxford 1975
- BANK = A.V. BANK, Vizantijskoe Iskusstvo v sobranijach Sovetskogo Sojuza. Leningrad – Moskau 1965
- BARNEA, Dobroudja I-II = I. BARNEA, Sceaux inédits de Dobroudja. I. *SBS* 3 (1993) 55–68. II. *SBS* 4 (1995) 97–110
- BARNEA, Sigillii Noviodunum I–II = I. BARNEA, Sigillii bizantine de la Noviodunum. I. *Studii și cercetări de numismatică* 4 (1968) 239–247. II. *Studii și cercetări de numismatică* 6 (1975) 159–162
- BARZOS = K. BARZOS, Ἡ γενεαλογία τῶν Κομνηνῶν. I–II. Thessaloniki 1984
- BBS* = *Berliner Byzantinistische Studien*
- BCH* = *Bulletin de Correspondance Hellénique*
- BECK, Kirche = H.-G. BECK, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich. München 1959
- BELKE, Galatien = K. BELKE mit Beiträgen von M. RESTLE, Galatien und Lykaonien (*TIB* 4). Wien 1984
- BELKE, Paphlagonien = K. BELKE, Paphlagonien und Honōrias (*TIB* 9). Wien 1996
- BELKE – MERSICH = K. BELKE – N. MERSICH, Phrygien und Pisidien (*TIB* 7). Wien 1990
- BELL, Sealings = H. W. BELL, Byzantine Sealings. *BZ* 30 (1929–1930) 634–637

- Berlin I/II = P. SPECK, Byzantinische Bleisiegel in Berlin (West) (*Ποικίλα Βυζαντινά* 5). Bonn 1986 (nach Nummern zitiert). Cl. SODE, Byzantinische Bleisiegel in Berlin. II. (*Ποικίλα Βυζαντινά* 14). Bonn 1997 (nach Nummern zitiert)
- BILIK = St. BILIK, Nepublikovani vizantijski molivdovuli s otečatani familni imena. *Nu-mizmatika i Sfragistika* V/2 (1998) 50–66
- BNJ = *Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher*
- BRAUNLIN – NESBITT I = M. BRAUNLIN – J. NESBITT, Selection from a private collection of Byzantine bullae. *Byz* 58 (1998) 157–182
- BRAUNLIN – NESBITT II = M. BRAUNLIN – J. NESBITT, Thirteen seals and an unpublished revolt coin from an American private collection. *Byz* 59 (1999) 187–205
- BRYER, Gabrades = A. BRYER, A Byzantine Family: The Gabrades, c. 979–c. 1653. *University of Birmingham Historical Journal* 12 (1970) 164–187
- BRYER – WINFIELD = A. BRYER – D. WINFIELD, The Byzantine monuments and Topography of the Pontos. *Dumbarton Oaks*, Washington, D. C. 1985
- BSI = *Byzantinoslavica*
- BULGAKOVA = V. BULGAKOVA, Byzantinische Bleisiegel in Osteuropa. Die Funde auf dem Territorium Altrußlands (*MVB* 6). Wiesbaden 2004 (nach Nummern zitiert)
- BULGURLU = V. BULGURLU, Bizans Kurşun Mühürleri. Istanbul 2007 (nach Nummern zitiert)
- BULGURLU – ILASLI = V. BULGURLU – A. ILASLI, Seals from the Museum of Afyon (Turkey). *SBS* 8 (2003) 131–150
- BURY, System = J. B. BURY, The Imperial Administrative System in the Ninth Century. With a Revised Text of The Kletorologion of Philotheos (*The British Academy. Supplemental Papers* 1). London 1911
- Byz = *Byzantion*
- BZ = *Byzantinische Zeitschrift*
- Captain and Scholar = E. CHRYSOS – E. ZACHARIADOU (Hrsg.), Captain and Scholar. Papers in memory of Demetrios I. Polemis. Andros 2009
- CARACASI = G. CARACASI, Lessico Greco della Sicilia e dell'Italia Meridionale (secoli X–XVI). Palermo 1990
- CASEAU-CHEVALLIER = B. CASEAU-CHEVALLIER, Byzance: économie et société. Du milieu du VIII^e siècle à 1204. *Sedes* 2004
- CFHB = *Corpus Fontium Historiae Byzantinae*
- CHATZEANTONIU, Μητρόπολη Θεσσαλονίκης = E. CHATZEANTONIU, Η Μητρόπολη Θεσσαλονίκης από τα μέσα του 8ου αι. έως το 1430 (*Βυζαντινά κείμενα και μελέται* 42). Thessaloniki 2007
- CHEYNET, Antioche = J.-Cl. CHEYNET, Sceaux byzantins des musées d'Antioche et de Tarse. *TM* 12 (1994) 391–478 (nach Nummern zitiert)
- CHEYNET, Comnènes = J.-Cl. CHEYNET, L'iconographie des sceaux des Comnènes, in: *Siegel und Siegler* 53–68
- CHEYNET, Doukas = J.-Cl. CHEYNET, Les sceaux de la famille Doukas provenant de l'ancienne collection Georges Zacos, in: *Captain and Scholar* 35–62
- CHEYNET, Famille Sklèros = J.-Cl. CHEYNET, Sceaux de la famille Sklèros de la collection Zacos à la Bibliothèque nationale de France, in: *Hypermachos* 1–14
- CHEYNET, Hatay = J.-Cl. CHEYNET, Sceaux de plomb du musée d'Hatay (Antioche). *REB* 54 (1996) 249–270

- CHEYNET, Iznik = J.-Cl. CHEYNET, Les sceaux du musée d'Iznik. *REB* 49 (1991) 219–235
- CHEYNET, L'“homme“ du *basileus* = J.-Cl. CHEYNET, L'“homme“ du *basileus*, in: E. CUOZZO – V. DÉROCHE – A. PERTES-CUSTOT – V. PRIGENT [Hrsg.], *Puer Apuliae. Mélanges offerts à Jean-Marie Martin*. Paris 2008, 139–154
- CHEYNET, Pouvoir = J.-Cl. CHEYNET, Pouvoir et contestations à Byzance (*Byzantina Sorbonensia* 9). Paris 1990
- CHEYNET, Société = J.-Cl. CHEYNET, La société Byzantine. L'apport des sceaux. I-II. Paris 2008
- CHEYNET, Zacos = J.-Cl. CHEYNET, Sceaux de la collection Zacos (Bibliothèque nationale de France) se rapportant aux provinces orientales de l'Empire byzantin. Paris 2001 (nach Nummern zitiert)
- CHEYNET – MORRISSON, Lieux de trouvaille = J.-Cl. CHEYNET – C. MORRISSON, Lieux de trouvaille et circulation des sceaux. *SBS* 2 1990, 105–136
- CHEYNET – VANNIER = J.-Cl. CHEYNET – J.-F. VANNIER, Études prosopographiques (*Byzantina Sorbonensia* 5). Paris 1990
- CHRISTOPHILOPULU, Ἱστορία = Ai. CHRISTOPHILOPULU, Βυζαντινὴ Ἱστορία. B1 610–867. Athen 1981. B2 867–1081. Athen 1988
- COTSONIS, Saints = J. COTSONIS, Saints & Cult Centers: A Geographic & Administrative Perspective in Light of Byzantine Lead Seals. *SBS* 8 (2003) 9–26
- DARROUZÈS, Décret = J. DARROUZÈS, Décret inédit de Manuel Comnène. *REB* 31 (1973) 307–317
- DARROUZÈS, Notitiae = J. DARROUZÈS, Notitiae episcopatum ecclesiae Constantinopolitanae. Paris 1981
- DARROUZÈS, Ὁφφίκια = J. DARROUZÈS, Recherches sur les Ὁφφίκια de l'Église byzantine (*Archives de l'Orient Chrétien* 11). Paris 1970
- DARROUZÈS, Recueil = J. DARROUZÈS, Un recueil épistolaire du XIIe siècle. Académie Roumaine Cod. Gr. 508. *REB* 30 (1972) 199–299
- DARROUZÈS, Tornikès = J. DARROUZÈS, George et Demetrios Tornikès. Lettres et discours. Paris 1970
- DAVIDSON, Corinth = G. R. DAVIDSON, Corinth. Results of Excavations Conducted by the American School of Classical Studies at Athens XIII. The Minor Objects. Princeton, N. J. 1952 (Ndr. Connecticut 1987)
- DEMETRAKOS = D. B. DEMETRAKOS, Μέγα Λεξικὸ ὅλης τῆς ἐλληνικῆς γλώσσης. I–IX. Athen 1954–1958 (Ndr. 2000)
- DChAE* = *Δελτίον τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας*
- DIETHART, Ἀσηκρήτις = J. DIETHART, Lexikographische Beobachtungen zum „indeklinablen“ ἀσηκρήτις in byzantinischer Zeit. *JÖB* 57 (2007) 17–21
- DÖLGER – MÜLLER = F. DÖLGER – A. E. MÜLLER, unter verantwortlicher Mitarbeit von A. BEIHAMMER, Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565–1453. 1. Teil, 2. Halbband (Regesten von 867–1025). München 2003
- DÖLGER – WIRTH = F. DÖLGER – P. WIRTH, Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches. 2. Teil (Regesten von 1025–1204), 3. Teil (Regesten von 1204–1282). München ²1977, ²1995
- DOP* = *Dumbarton Oaks Papers*
- DOSeals* = J. NESBITT – N. OIKONOMIDES, Catalogue of the Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art. I-III; E. MCGEER – J. NESBITT – N. OIKONOMIDES.

- IV-V; J. NESBITT – C. MORRISON. VI. Dumbarton Oaks, Washington, D. C. 1991–2009 (nach Nummern zitiert)
- EBERSOLT = J. EBERSOLT, Sceaux byzantins du musée de Constantinople. *RN* IV 18 (1914) 207–243; 377–409
- EEBS = *Ἐπετηρίς Ἐταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν*. Athen 1924–
- ΕΕΘΣΘ = *Ἀριστοτέλειον Πανεπιστήμιον Θεσσαλονίκης. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίς ἐκδιδομένη ὑπὸ τῆς Θεολογικῆς Σχολῆς*
- EO = *Échos d'Orient*. Paris 1897/98–1940
- EPhS = *Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος Κωνσταντινουπόλεως*. Σύγγραμμα περιοδικόν. Konstantinopel 1861–1921
- EUSTRATIADES, Θεοτόκος = S. EUSTRATIADES, Ἡ Θεοτόκος ἐν τῇ Ὑμνογραφίᾳ (*Ἀγιορειτικὴ Βιβλιοθήκη* 6). Paris 1930
- EUSTRATIADES, Τυπικὸν Μάμαντος = S. EUSTRATIADES, Τυπικὸν τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει Μονῆς τοῦ ἁγίου Μάμαντος. *Hell* 1 (1928) 245–314
- FEDALTO = G. FEDALTO, *Hierarchia Ecclesiastica Orientalis*. I: Patriarchatus Constantinopolitanus. II: Patriarchatus Alexandrinus, Antiochenus, Hierosolymitanus. Padova 1988
- FELIX, Islamische Welt = W. FELIX, Byzanz und die islamische Welt im früheren 11. Jahrhundert (*Byzantina Vindobonensia* 14). Wien 1981
- FICKER, Erlasse = G. FICKER, Erlasse des Patriarchen von Konstantinopel Alexios Studites. Kiel 1911
- GAUTIER, Blachernes = P. GAUTIER, Le synode de Blachernes (fin 1094). Étude prosopographique. *REB* 29 (1971) 213–284
- GAUTIER, Pakourianos = P. GAUTIER, Le typikon du sébaste Grégoire Pakourianos. *REB* 48 (1984) 5–145
- GAUTIER, Théophylacte d'Achrida = P. GAUTIER, Théophylacte d'Achrida. Discours, traités, poésies. Opera [*CFHB* 16/1]. Thessaloniki 1980. Lettres [*CFHB* 16/2]. Thessaloniki 1986
- GKUTZIUKOSTAS, Δικαιοσύνη = A. GKUTZIUKOSTAS, Η απονομή δικαιοσύνης στο Βυζάντιο (9ος–12ος αιώνας). Τα κοσμικά δικαιοδοτικά όργανα και δικαστήρια της πρωτεύουσας (*Βυζαντινά κείμενα και μελέται* 37). Thessaloniki 2004
- GRAY BIRCH = W. DE GRAY BIRCH, Catalogue of Seals in the British Museum. V. London 1898 (nach Nummern zitiert)
- Greek Personal Names = A Lexikon of Greek Personal Names*. I, hrsg. von P. M. FRASER – E. MATTHEWS. II, hrsg. von M. S. OSBORNE – S. G. BYRNE. III–IV, hrsg. von P. M. FRASER – E. MATTHEWS. Oxford 1987, 1994, 1997, 2000, 2005
- GRÜNBART, Tzetzes = M. GRÜNBART, Prosopographische Beiträge zum Briefcorpus des Ioannes Tzetzes. *JÖB* 46 (1996) 175–226
- GRUMEL, Chronologie = V. GRUMEL, Traité d'études byzantines. I. La chronologie. Paris 1958
- GRUMEL, Regestes = V. GRUMEL, Les Regestes des Actes du Patriarcat de Constantinople. I. Les Actes des Patriarches, Fasc. 1–3. Chalkedon 1932–1947 (Deuxième édition revue et corrigée par J. DARROUZÈS. Paris 1972–1985)
- GUILLAND, Logothètes = R. GUILLAND, Les logothètes. Études sur l'histoire administrative de l'Empire byzantin. *REB* 29 (1971) 5–115
- GUILLOU, Recueil = A. GUILLOU, Recueil des inscriptions grecques médiévales d'Italie. Rome 1996

- Hecht = J. NESBITT – A.-K. WASSILIOU-SEIBT – W. SEIBT, Highlights from the Robert Hecht, Jr., Collection of Byzantine Seals. Thessaloniki 2009 (nach Nummern zitiert)
- Hell = *Hellenika*
- HELLENKEMPER – HILD = H. HELLENKEMPER – F. HILD, Lykien und Pamphylien (*TIB* 8). Wien 2004
- HILD – HELLENKEMPER = F. HILD – H. HELLENKEMPER, Kilikien und Isaurien (*TIB* 5). Wien 1990
- HILD – RESTLE = F. HILD – M. RESTLE, Kappadokien (Kappadokia, Charsianon, Sebasteia und Lykandos) (*TIB* 2). Wien 1981
- HÖRANDNER, Randbemerkungen = W. HÖRANDNER, Randbemerkungen zum Thema Epigramme und Kunstwerke, in: Πολύπλευρος νοῦς. Miscellanea für P. Schreiner zum 60. Geburtstag, ed. G. SCHOLZ – G. MAKRI (Byzantisches Archiv 19). München – Leipzig 2000, 70–82
- HÖRANDNER, Theodoros Prodromos = W. HÖRANDNER, Theodoros Prodromos. Historische Gedichte (*WBS* 11). Wien 1974
- HONIGMANN, Ostgrenze = E. HONIGMANN, Die Ostgrenze des byzantinischen Reiches von 363–1071 nach griechischen, arabischen, syrischen und armenischen Quellen (*Corpus Bruxellense Historiae Byzantinae* 3). Brüssel 1935
- HUNGER, Heimsuchung = H. HUNGER, Heimsuchung und Schirmherrschaft über Welt und Menschheit: Μήτηρ Θεοῦ ἡ Ἐπίσκοπος. *SBS* 4 (1995) 33–42
- HUNGER, *Homo byzantinus* = H. HUNGER, Der *homo byzantinus* und das Bleisiegel, in: A. CUTLER – S. FRANKLIN (Hrsg.), *Homo byzantinus. Papers in Honor of Alexander Kazhdan*. Dumbarton Oaks, Washington, D. C. 1992 (=DOP 46) 117–128
- HUNGER, Λογοτεχνία = H. HUNGER, Βυζαντινὴ Λογοτεχνία. Ἡ λόγια κοσμικὴ γραμματεία τῶν Βυζαντινῶν. I–III. Athen 1991, 1992 und 1994 (übersetzt aus dem Deutschen, mit ergänzender Bibliographie)
- HUNGER, Makremboliten = H. HUNGER, Die Makremboliten auf byzantinischen Bleisiegeln und in sonstigen Quellen. *SBS* 5 (1998) 1–28
- HUNGER, Metrische Siegellegenden = H. HUNGER, Die metrischen Siegellegenden der Byzantiner. Inhalt und Form. *Anzeiger der phil.-hist. Klasse der ÖAW* 125 (1988) 1–16 (Sonderabdruck)
- HUNGER, Profanliteratur = H. HUNGER, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. I–II. München 1978
- HUNGER, Terminologie = H. HUNGER, Zur Terminologie der Theotokosdarstellungen auf byzantinischen Siegeln. *Achaner Kunstblätter* 64 (1994) (=Festschrift H. Fillitz) 131–142
- HUNGER, Zur Metrik = H. HUNGER, Zur Metrik byzantinischer Siegellegenden. *SBS* 2 (1990) 27–38
- Hypermachos = Ch. STAVRAKOS – A.-K. WASSILIOU – M. K. KRIKORIAN (Hrsg.), *Hypermachos. Studien zu Byzantinistik, Armenologie und Georgistik*. Festschrift für Werner Seibt zum 65. Geburtstag. Wiesbaden 2008
- IRAİK = *Izvēstija Russkago Archeologičeskago Instituta v Konstantinopolē*
- JANIN, Centres = R. JANIN, Les Églises et les monastères des grands centres byzantins (Bithynie, Hellespont, Latros, Galésios, Trébizonte, Athènes, Thessalonique). Paris 1975
- JANIN, Constantinople Byzantine. Développement urbain et répertoire topographique (*Archives de l'Orient Chrétien* 4A). Paris ²1964

- JANIN, Églises = R. JANIN, La géographie ecclésiastique de l'empire byzantin. I^{ère} partie. Le siège de Constantinople et le patriarcat oecuménique. III. Les églises et les monastères. Paris ²1969
- JANNARIS, Greek Grammar = A. N. JANNARIS, An historical Greek grammar chiefly of the Attic dialect as written and spoken from classical antiquity down to the present time founded upon the ancient texts, inscriptions, papyri and present popular Greek. London 1897 (Ndr. Hildesheim 1968)
- JEFFREYS, Political Verse = M. J. JEFFREYS, The Nature and Origins of the Political Verse. *DOP* 28 (1974) 142–195 (hier 176–195) (nachgedruckt in: E. M. JEFFREYS – M. J. JEFFREYS, Popular Literature in Late Byzantium. London 1983, Nr. IV)
- JIAN = *Journal international d'archéologie numismatique*
- JÖB = *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik*
- JÖBG = *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft*
- JORDANOV, Beroe = I. JORDANOV, Beroe (X–XII v.), spored dannite na sfragistikata. *Izvestija na Muzeite ot jugoiztočna Bŭlgarija* 15 (1993) 57–80
- JORDANOV, Corpus = I. JORDANOV, Corpus of Byzantine Seals from Bulgaria. I. Byzantine Seals with Geographical Names. II. Byzantine Seals with Family Names. III. Sofia 2003, 2006, 2009 (nach Nummern zitiert)
- JORDANOV, Dobri Dol = I. JORDANOV, Byzantine Lead Seals from the Stronghold Near Dobri Dol, Plovdiv Region. *RN* 157 (2001) 443–469
- JORDANOV, Doukas = I. JORDANOV, Seals of the Doukas Family from the Territory of Modern Bulgaria, in: Captain and Scholar 151–181
- JORDANOV, Kale fortress = I. JORDANOV, Byzantine seals from the Kale fortress near present-day Dimitrovgrad, in: Hypermachos 89–104
- JORDANOV, Melnitsa = I. JORDANOV, Byzantine seals from the Village of Melnitsa (district of Elkhovo, Bulgaria). *SBS* 7 (2002) 21–57
- JORDANOV, Nish = I. JORDANOV, Nish XI–XII c., according Byzantine Sigillography, in: Niš i Vizantija 8. Niš 2010, 175–187
- JORDANOV, Pečati Komnini Angeli = I. JORDANOV, Pečati na imperatorskata familija Komnini-Angeli (1081–1203) ot teritorijata na dnešna Bŭlgarija. *Pliska–Preslav* 9 (2003) 26–59
- JORDANOV, Pečatite Charalanov = I. JORDANOV, Pečatite ot kolekcijata na d.r Vasil Charalanov, in: Vasil Haralanov 37–54
- JORDANOV, Pernik = I. JORDANOV, Srednovekovnijat Pernik (XI–XII v.), spored dannite na sfragistikata. *Numizmatika, sfragistika i epigrafika* 3/2 (2007) 11–37 (vgl. *BZ* 101/2 [2008] 1048, Nr. 3480).
- JORDANOV, Plovdiv = I. JORDANOV, Medieval Plovdiv according to the Sphragistic Data. *SBS* 4 (1995) 111–138
- JORDANOV, Preslav = I. JORDANOV, Pečatite ot strategijata v Preslav. Sofia 1993 (nach Nummern zitiert)
- JORDANOV, Sevasti = I. JORDANOV, Pečati na vizantijski sevasti ot teritorijata na Bŭlgarija. *Numizmatika i Sfragistika* 5/2 (1998) 6–49
- JORDANOV, Silistra = I. JORDANOV, Neizdadeni vizantijski olovni pečati ot Silistra. I–IV. *Izvestija Varna* 19 (1983) 98–110 (I); 21 (1985) 98–107 (II); 24 (1988) 88–104 (III); 28 (1992) 229–242 (IV)

- JORDANOV, Zlati Voyvoda = I. JORDANOV, Unpublished Byzantine Seals from the Village of Zlati Voyvoda. *SBS* 3 (1993) 69–84
- JORDANOV – ZHEKOVA = I. JORDANOV – Zh. ZHEKOVA, Catalogue of Medieval Seals at the Regional Historical Museum of Shumen. Šumen 2007 (nach Nummern zitiert)
- JURUKOVA, Pernik = J. JURUKOVA, Numizmatični i sfragistični pametnici (867–1195/1203). *Pernik* 2 (1983) 102–165
- Kalanlar = Kalanlar 12. ve 13. Yüzyıllarda Türkiye’ de Bizans. Istanbul 2007
- KARAGIORGOU, Benaki = O. KARAGIORGOU, Die Sigillographische Sammlung des Benaki Museums in Athen. *SBS* 9 (2006) 33–48
- KATSAROS, Κασταμονίτης = B. KATSAROS, Ίωάννης Κασταμονίτης. Συμβολή στη μελέτη τοῦ βίου, τοῦ ἔργου καὶ τῆς ἐποχῆς του (*Βυζαντινά κείμενα καὶ μελέται* 22). Thessaloniki 1988
- KAŽDAN, Armenier = A. P. KAŽDAN, Armjane v sostave gospodstvjuščego klassa vizantijskoj imperii v XI–XII vv. Erevan 1975
- KODER, Aigaion Pelagos = J. KODER, Aigaion Pelagos (die nördliche Ägäis) (*TIB* 10). Wien 1998
- KODER, Kontakion = J. KODER, Kontakion und politischer Vers. *JÖB* 33 (1983) 45–56
- KODER – HILD = J. KODER – F. HILD, Hellas und Thessalia (*TIB* 1). Wien 1976
- KOLOVOU, Eustathios von Thessalonike = F. KOLOVOU, Die Briefe des Eustathios von Thessalonike. Einleitung, Regesten, Text, Indizes (*Beiträge zur Altertumskunde* 239). München – Leipzig 2006
- KOLOVU, Μιχαήλ Χωνιάτης = Ph. Ch. KOLOVU, Μιχαήλ Χωνιάτης. Συμβολή στη μελέτη τοῦ βίου καὶ τοῦ ἔργου του. Τὸ Corpus τῶν ἐπιστολῶν (*Ponemata* 2). Athen 1999
- KOLTSIDA-MAKRE = I. KOLTSIDA-MAKRE, Βυζαντινά μολυβδόβουλλα συλλογῆς Ορφανίδη-Νικολαΐδη Νομισματικού Μουσείου Αθηνών. Athen 1996 (nach Nummern zitiert)
- KOLTSIDA-MAKRE, Acquisitions = I. KOLTSIDA-MAKRE, New Acquisitions of Byzantine Lead Seals in the Athens Numismatic Museum Collections. *SBS* 9 (2006) 11–22
- KOLTSIDA-MAKRE, Συλλογὴ Δούκα = I. KOLTSIDA-MAKRE, Η συλλογὴ μολυβδοβούλλων Δημητρίου Δούκα, in: *Hypermachos* 139–152
- KOLTSIDA-MAKRE, Θεοτόκος = I. KOLTSIDA-MAKRE, Η εικονογραφία της Θεοτόκου ἀπὸ ἐνεπίγραφες παραστάσεις μολυβδοβούλλων του Νομισματικού Μουσείου Αθηνών, in: *Θωράκιον*. Τόμος στη Μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη. Athen 2004
- KOLTSIDA-MAKRE, Virgin = I. KOLTSIDA-MAKRE, The Iconography of the Virgin through Inscriptions on Byzantine Lead Seals of the Athens Numismatic Museum Collections. *SBS* 8 (2003) 27–38
- KONSTANTOPOULOS = K. M. KONSTANTOPOULOS, Βυζαντιακά μολυβδόβουλλα τοῦ ἐν Ἀθήναις Ἐθνικοῦ Νομισματικοῦ Μουσείου. Athen 1917
- KONSTANTOPOULOS, Stamules = K. M. KONSTANTOPOULOS, Βυζαντιακά μολυβδόβουλλα. Ἡ συλλογὴ Ἀναστασίου Κ. Π. Σταμούλη. Athen 1930 (nach Nummern zitiert)
- KRESTEN, Theodoros Styppeiotes = O. KRESTEN, Zum Sturz des Theodoros Styppeiotes. *JÖB* 27 (1978) 49–104
- KRIARAS, Δημόδης γραμματεία = E. KRIARAS, Λεξικὸ τῆς Μεσαιωνικῆς Ἑλληνικῆς Δημόδους Γραμματείας. Thessaloniki 1969–
- KÜLZER, Ostthrakien = A. KÜLZER, Ostthrakien (Eurōpē) (*TIB* 12). Wien 2008
- KUMANUDES, Συναγωγή νέων λέξεων = St. KUMANUDES, Συναγωγή νέων λέξεων. Athen 1900

LAMPE = G. W. LAMPE, *A Patristic Greek Lexicon*. Oxford 1961–1968

LAMPROS, Μαρκανός κώδιξ 524 = Sp. LAMPROS, Ὁ Μαρκανός κώδιξ 524. *Neos Hellenomnemon* 8 (1911) 8–192

LANGDON, Vatatzai = J. S. LANGDON, Backgrounds to the Rise of the Vatatzai to Prominence in the Byzantine Oikoumene, 997–1222, in: Τὸ Ἑλληνικόν. Studies in Honor of Speros Vryonis, Jr., ed. J. S. LANGDON et alii. I. New Rochelle – New York 1993, 179–

LAURENT, Bulles métr. = V. LAURENT, Les bulles métriques dans la sigillographie byzantine. Athen 1932 (nach Nummern zitiert)

LAURENT, Bulletin II = LAURENT, Bulletin de sigillographie byzantine. *Byz* 6 (1931) 771–829

LAURENT, Corpus = V. LAURENT, Le Corpus des sceaux de l'empire byzantin. II. L'administration centrale. Paris 1981. V/1–3. L'église. Paris 1963–1972 (nach Nummern zitiert)

LAURENT, David Comnène = V. LAURENT, Sceau inédit du David Comnène, libérateur du Pont et co-fondateur de l'Empire de Trébizonde. *Ἀρχαίων Πόντου* 19 (1954) 151–190

LAURENT, Orghidan = V. LAURENT, Documents de sigillographie byzantine. La collection C. Orghidan (*Bibliothèque byzantine. Documents* 1). Paris 1952 (nach Nummern zitiert)

LAURENT, Regestes = V. LAURENT, Les regestes des actes du patriarcat de Constantinople. I. Les actes des patriarches, Fasc. 4. Paris 1971

LAURENT, Sceaux byz. inéd. = V. LAURENT, Sceaux byzantins inédits. *EO* 32 (1933) 34–56

LAURENT, Vatican = V. LAURENT, Les sceaux byzantins du Médailleur Vatican (*Medagliere della Biblioteca Vaticana* 1). Vatikan 1962 (nach Nummern zitiert)

LAUXTERMANN, Poetry = M. D. LAUXTERMANN, Byzantine Poetry from Pisides to Geometres. Texts and Contexts (*WBS* 24/1). Wien 2003

LAUXTERMANN, Spring = M. D. LAUXTERMANN, The Spring of Rhythm. An Essay on the Political Verse and Other byzantine Metres (*Byzantina Vindobonensia* 22). Wien 1999

LbG = E. TRAPP et alii, *Lexikon zur byzantinischen Gräzität*. 1. Bd. A–K. Wien 2001. Fasz. 5–6 (προσπελαγίζω). Wien 2005, 2007

LCI = *Lexikon der christlichen Ikonographie*. 1–8. Rom – Freiburg – Basel – Wien 1968–1976

LEMERLE, Cinq Études = P. LEMERLE, Cinq Études sur le XI^e siècle byzantin. Paris 1977

LEONTARITU, Εκκλησιαστικά αξιώματα = B. A. LEONTARITU, Εκκλησιαστικά αξιώματα και υπηρεσίες στην πρώιμη και μέση Βυζαντινή περίοδο (*Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte*. Athener Reihe). Athen – Komotini 1996

LEONTIADES, Family names = I. LEONTIADES, Unpublished Byzantine seals with family names, in: *Hypermachos* 199–210

LEONTIADES, Less known names = I. LEONTIADES, Well- and less known family names on Byzantine seals, in: Vassil Haralanov 163–168

LEONTIADES, Tarchaneiotai = I. G. LEONTIADES, Die Tarchaneiotai. Eine prosopographisch-sigillographische Studie (*Βυζαντινά κείμενα και μελέται* 27). Thessaloniki 1998 (nach Nummern zitiert)

LEONTIADES, Θεσσαλονίκη = I. G. LEONTIADES, Μολυβδόβουλλα του Μουσείου Βυζαντινού Πολιτισμού Θεσσαλονίκης (*Βυζαντινά κείμενα και μελέται* 40). Thessaloniki 2000 (nach Nummern zitiert)

LexMA = *Lexikon des Mittelalters*. München 1980–1999

- LICHAČEV, Ist. znač. = N. P. LICHAČEV, Istoričeskoe značenie italo-grečeskoj ikonopisi. Izobraženija Bogomateri v proizvedenijach italo-grečeskich ikonopiscev i ich vlijanie na kompozicii nekotorych proslavlennych russkich ikon. St. Petersburg 1911
- LICHAČEV, Vostok = N. P. LICHAČEV, Molivdovuly Grečeskogo Vostoka, ed. V. S. ŠANDROVSKAJA. Moskau 1991
- LIDDELL – SCOTT = H. G. LIDDELL – R. SCOTT – H. STUART JONES, A Greek-English Lexicon. Oxford ⁹1925–1940
- LILIE, Crusader States = R.-J. LILIE, Byzantium and the Crusader States (1096–1204). Oxford 2003 (erweiterte und überarbeitete englische Übersetzung von: LILIE, Kreuzfahrerstaaten)
- LILIE, Kreuzfahrerstaaten = R.-J. LILIE, Byzanz und die Kreuzfahrerstaaten. Studien zur Politik des byzantinischen Reiches gegenüber den Staaten der Kreuzfahrer in Syrien und Palästina bis zum vierten Kreuzzug (1096–1204). München 1981
- LOUKAKI, Antiochos = M. LOUKAKI, Contribution à l'étude de la famille Antiochos. *REB* 50 (1992) 185–205
- LOUKAKI, Grégoire Antiochos = M. LOUKAKI, Grégoire Antiochos. Éloge du patriarche Basile Kamatèros (*Byzantina Sorbonensia* 13). Paris 1996
- LOUKAKI – JOUANNO, Georges Xiphilin = M. LOUKAKI – C. JOUANNO, Discours annuels en l'honneur du Patriarche Georges Xiphilin. Paris 2005.
- LTk* = *Lexikon für Theologie und Kirche*. Freiburg – Basel – Rom – Wien 1993–2001
- LUDWIG – SPECK, Versindex = Cl. LUDWIG – P. SPECK, Versindex zu Zacos II, in: *Ποικίλα Βυζαντινά* 6 (1987) 229–242
- MAAS, Zwölfsilber = P. MAAS, Der byzantinische Zwölfsilber. *BZ* 12 (1903) 278–323 (= DERS., Kleine Schriften, hrsg. von W. BUCHWALD. München 1973, 242–288)
- MAIET* = *Materialy po Archeologii, Istorii i Etnografii Tavrii* (Simferopol')
- MAKSIMOVIC – POPOVIC I–II = L. MAKSIMOVIC – M. POPOVIC, Les sceaux byzantins de la région danubienne en Serbie. I. *SBS* 2 (1990) 213–234; II. *SBS* 3 (1993) 113–142
- MALAMUT, Îles = E. MALAMUT, Les îles de l'Empire Byzantin. VIII^e–XII^e siècles. I–II (*Byzantina Sorbonensia* 8). Paris 1988
- MAYERHOFER = W. MAYERHOFER, Die Ikonographie der männlichen Heiligen auf byzantinischen Bleisiegeln. Wien 2007 (Diplomarbeit) (nach Nummern zitiert)
- MB* = K. N. SATHAS, Μεσαιωνική Βιβλιοθήκη. Bibliotheca Graeca medii aevi I–VII. Venedig – Paris 1872–1894 (Ndr. Hildesheim – New York 1972)
- MCGEER, Discordant Verses = E. MCGEER, Discordant Verses on Byzantine metrical seals. *SBS* 4 (1994) 63–71
- METCALF, Cyprus = D. M. METCALF, Byzantine Cyprus. 491–1191. Nicosia 2009
- METCALF, Seals from Cyprus = D. M. METCALF, Byzantine Lead Seals from Cyprus. Nicosia 2003 (nach Nummern zitiert)
- MIKLOSICH, Slavische Personennamen = F. MIKLOSICH, Die Bildung der slavischen Personennamen. *Denkschr. phil. hist. Classe* 10 (1860) 215–330
- MM* = F. MIKLOSICH – I. MÜLLER, Acta et diplomata Graeca medii aevi sacra et profana. I–VI. Wien 1860–1890 (Ndr. Athen 1996)
- MORAVCSIK = G. MORAVCSIK, Byzantinoturcica. I. Die byzantinischen Quellen der Geschichte der Türkervölker. II. Sprachreste der Türkervölker in den byzantinischen Quellen. Berlin ²1958

- MORDTMANN, Beiträge = A. D. MORDTMANN, Beiträge zur Kenntnis der byzantinischen Bleisiegel. *Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde* 5 (1870) 271–282
- MORDTMANN, Κομνηνοί = A. MORDTMANN, Μολυβδοβούλλα τῶν Κομνηνῶν. *EPhS* 13 (1878–79). Beiheft 44–49
- MPARTIKIAN, Gabrades = Ch. M. MPARTIKIAN (H. M. BARTIKIAN), Η βυζαντινὴ οικογένεια τῶν Γαυράδων (Γαβράδων). Ιστορική, προσωπογραφική και γενεαλογική μονογραφία. Athen 1993
- MUŠMOV, Pečati = N. A. MUŠMOV, Monetitě i pečatite na Bŭlgarskitě care. Sofia 1924
- MUŠMOV, Pečati olovni = N. A. MUŠMOV, Vizantijski olovni pečati ot sbirkata na Narodnija Muzej. *Izvestija na Bŭlgarskija Archeologičeski Institut* 8 (1934) 331–349
- MÜLLER-HENNIG, Bülten = A. MÜLLER-HENNIG, Bizans imparator ailelerine ait kurşun mühürler. *Bülten* (The Turkish Numismatic Society) 29–30 (1991) 31–38
- MUTAFIAN = Cl. MUTAFIAN, Le royaume arménien de Cilicie: XIIe–XIVe siècle. Paris 1993
- MVB = *Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik*
- NESBITT, Gabras = A. BRYER – A. DUNN – J. W. NESBITT, Theodore Gabras, Duke of Chaldia (†1098) and the Gabrades: Portraits, sites and seals. V. J. W. NESBITT, Catalogue of the Byzantine Seals of the Gabras Family in the Collection of Dumbarton Oaks, in: *Βυζάντιο – Κράτος και Κοινωνία. Μνήμη Νίκου Οικονομιδῆ*. Athen 2003, 60–63; 69f.
- NESBITT, Overstruck Seals = J. W. NESBITT, Overstruck Seals in the Dumbarton Oaks Collection: Reused or Counterstamped? *SBS* 2 (1990) 67–94
- NESBITT, Saronites = J. NESBITT, The seals of the Saronites family, in: *Siegel und Siegler* 115–122
- NESBITT, Spondyles = J. NESBITT, The Seals of the Spondyles family, in: *Hypermachos* 249–256
- NICOL, Kantakouzenos = D. M. NICOL The Byzantine Family of Kantakouzenos (Cantacuzenus) ca. 1100–1460. Washington, D. C. 1968
- ODB = *The Oxford Dictionary of Byzantium*. I–III. New York – Oxford 1991
- Österreich I = W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich. I. Kaiserhof. Wien 1978 (nach Nummern zitiert)
- Österreich II = A.-K. WASSILOU – W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich. II. Zentral- und Provinzialverwaltung. Wien 2004 (nach Nummern zitiert)
- OIKONOMIDES, Anonymous Seal = N. OIKONOMIDES, The Anonymous Seal. *SBS* 4 (1995) 71–80
- OIKONOMIDES, Dated Seals = N. OIKONOMIDES, A Collection of Dated Byzantine Lead Seals. Dumbarton Oaks, Washington, D. C. 1986 (nach Nummern zitiert)
- OIKONOMIDÈS, Décret = N. OIKONOMIDÈS, Un décret synodal inédit du patriarche Jean Xiphilin concernant l'élection et l'ordination des évêques. *REB* 18 (1960) 55–78
- OIKONOMIDÈS, Évolution = N. OIKONOMIDÈS, L'évolution de l'organisation administrative de l'empire byzantin au XIe siècle (1025–1118). *TM* 6 (1976) 125–151
- OIKONOMIDÈS, Listes = N. OIKONOMIDÈS, Les listes de préséance Byzantines des IXe et Xe siècles. Paris 1972
- OSTROGORSKY, Urum – Despotes = G. OSTROGORSKY, Urum – Despotes. Die Anfänge der Despoteswürde in Byzanz. *BZ* 44 (1951) 448–460
- PANČENKO = B. A. PANČENKO, Kollekcij Russkago Archeologičeskago Instituta v Konstantinopolě. Katalog molivdovulov. *Ižvēstija Russkago Archeologičeskago Instituta v Kon-*

- stantinopolē* 8 (1903) 199–246, Nr. 1–124; 9 (1904) 341–396, Nr. 125–300; 13 (1908) 78–151, Nr. 301–500
- PAPE – BENSELER = W. PAPE – G. BENSELER, Wörterbuch der griechischen Eigennamen. Braunschweig ³1911 (Ndr. Graz 1959)
- Patmos* I–II = Βυζαντινὰ ἔγγραφα τῆς μονῆς Πάτμου. I, hrsg. von E. BRANUSE, Αὐτοκρατορικά. II, hrsg. von M. NYSTAZOPULU-PELEKIDU, Δημοσίων λειτουργῶν. Athen 1980
- PG* = J. P. MIGNE, *Patrologiae cursus completus*. Series Graeca. Paris 1857ff.
- PLP* = Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit, hrsg. von E. TRAPP u. a. Wien 1976–1998
- PmbZ* = *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit. Erste Abteilung (641–867)*. I–V, hrsg. von R.-J. LILIE u. a. Berlin 1999–2002
- POLEMIS, Doukai = D. I. POLEMIS, The Doukai. A Contribution to Byzantine Prosopography (*University of London Historical Studies* 22). London 1968
- PREISER-KAPELLER = J. PREISER-KAPELLER, Der Episkopat im späten Byzanz. Ein Verzeichnis der Metropolen und Bischöfe des Patriarchats von Konstantinopel in der Zeit von 1204 bis 1453. Saarbrücken 2008
- RAC* = *Reallexikon für Antike und Christentum*
- RALLES – POTLES = G. A. RALLES – M. POTLES, Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων. I–VI. Athen 1852–1859
- REB* = *Revue des Études Byzantines*
- RESEE* = *Revue des Études Sud-Est Européennes*
- RN* = *Revue Numismatique*
- RHOBY = A. RHOBY, Byzantinische Epigramme auf Fresken und Mosaiken. I. Wien 2009. Byzantinische Epigramme auf Ikonen und Objekten der Kleinkunst nebst Addenda zu Bd. I. II. Wien 2010 (*Byzantinische Epigramme in inschriftlicher Überlieferung* 1–2).
- RUNCIMAN, Kreuzzüge = S. RUNCIMAN, Geschichte der Kreuzzüge. I–III. München 1957–1960
- SABATIER = SABATIER, Plombs, bulles et sceaux byzantins. *Revue Archéologique* 15 (1858/1859) 82–100
- SAKELLION, Πατμιακή Βιβλιοθήκη = I. SAKELLION, Πατμιακή Βιβλιοθήκη. Athen 1890
- SAKKOS, Σύνοδοι = S. N. SAKKOS, “Ὁ πατὴρ μου μείζων μου ἐστίν“. Ἐριδες καὶ σύνοδοι κατὰ τὸν ἰβ' αἰῶνα. *ΕΕΘΣΘ* 11 (1967) 13–212
- SAVVIDES, Kekaumenos = A. G. K. SAVVIDES, The Byzantine family of Kekaumenos (Cekaumenos) (late 10th–early 12th century), in: DERS., Μελετήματα Βυζαντινῆς Προσωπογραφίας καὶ τοπικῆς Ἱστορίας. Ανατύπωση ἀρθρῶν 1981–1991. Athen 1992, V. 53–56
- ŠANDROVSKAJA, Deesis-Kompositionen = V. S. ŠANDROVSKAJA, Deesis-Kompositionen auf Siegeln der Ermitaž. *SBS* 9 (2006) 159–168
- ŠANDROVSKAJA, Krim = V. S. ŠANDROVSKAJA, Die neuen Funde an byzantinischen Bleisiegeln auf der Krim. *SBS* 4 (1995) 153–162
- ŠANDROVSKAJA, Pečati Uspenija = V. S. ŠANDROVSKAJA, Vizantijskie pečati so scenoj Uspenija, in: Vostočnoe Sredizemnomor'e i Kavkaz IV–XVI vv. Leningrad 1988, 82–92
- ŠANDROVSKAJA, Popravki = V. S. ŠANDROVSKAJA, Popravki i dopolnenija k „Katalogu molivdovulov“ B. A. Pančenko. *IV* 38 (1977) 102–119

- ŠANDROVSKAJA, Rodstvennye = V. S. ŠANDROVSKAJA, Rodstvennye svjazi po dannym vizantijskich pečatej, in: Moschovia. Moskau 2001, 469–480
- ŠANDROVSKAJA, Sfragistika = V. S. ŠANDROVSKAJA, Sfragistika, in: *Iskusstvo Vizantii v sobranijach SSSR* (Katalog vystavki) I–III. Moskau 1977
- ŠANDROVSKAJA, Synadenoi = V. S. ŠANDROVSKAJA, Pečati predstavitelej roda Sinadinov v Ermitaže. *VV* 51 (1991) 174–182
- ŠANDROVSKAJA, Vorkatalog = V. S. ŠANDROVSKAJA, Vizantijskie pečati v sobranii Ermitaža (na vystavke Iskusstvo Vizantii iz sobranij Sovetskogo Sojuza). Leningrad 1975
- ŠANDROVSKAJA, Vranov = V. S. ŠANDROVSKAJA, Predstaviteli roda Vranov (XI–XIII veka), in: *Vizantijskaja ideja. Gosudarstvennyj Ermitaž. St. Petersburg* 2006, 192–199
- ŠANDROVSKAJA, Vvedenie v sfrag. = V. S. ŠANDROVSKAJA, Vvedenie v vizantijskuju sfragistiku, in: A. I. ROMANUK – V. S. ŠANDROVSKAJA, Vvedenie v vizantijskuju archeologiju i sfragistiku. Ekaterinburg 1995, 54–107
- ŠANDROVSKAJA – SEIBT = V. S. ŠANDROVSKAJA – W. SEIBT, Byzantinische Bleisiegel der Staatlichen Eremitage mit Familiennamen. 1. Teil. Sammlung Lichačev – Namen von A bis I. Wien 2005 (nach Nummern zitiert)
- SBS = *Studies in Byzantine Sigillography*. 1–6, ed N. OIKONOMIDES. Dumbarton Oaks, Washington, D. C. 1987–1999; 7, ed. W. SEIBT, Dumbarton Oaks, Washington, D. C. 2002; 8–10, ed. J.-Cl. CHEYNET – Cl. SODE. Leipzig 2003–2006; Berlin – New York 2010
- SCHLUMBERGER, Mélanges = G. SCHLUMBERGER, Mélanges d'Archéologie Byzantine. Monnaies, Médailles, Méreaux, Jetons, Amulettes etc. Paris 1895
- SCHLUMBERGER, Sceaux IV–VI = G. SCHLUMBERGER, Sceaux byzantins inédits (Quatrième série). *Revue des Études Grecques* 13 (1900) 467–492, Nr. 146–203; Sceaux byzantins inédits (Cinquième série). *RN* IV 9 (1905) 321–354, Nr. 204–295; Sceaux byzantins inédits (Sixième série). *RN* IV 20 (1916) 32–46, Nr. 296–336
- SCHLUMBERGER, Sig. = G. SCHLUMBERGER, Sigillographie de l'empire byzantin. Paris 1884 (Ndr. Turin 1963)
- SCHREINER, Kleinchroniken = P. SCHREINER, Die byzantinischen Kleinchroniken. I–III (*CFHB* 12). Wien 1975–1979
- SEIBT, Alanen = W. SEIBT, Metropolit und Herrscher der Alanen auf byzantinischen Siegeln des 10.–12. Jahrhunderts, in: *Sfragistika i istorija kul'tury. Sbornik naučnych trudov, posvjaščennyj jubileju V. S. Šandrovskoj*. St. Petersburg 2004, 50–59
- SEIBT, Armenische Persönlichkeiten = W. SEIBT, Armenische Persönlichkeiten auf byzantinischen Siegeln, in: N. AWDE (Hrsg.), *Armenian Perspectives. 10th Anniversary Conference of the Association Internationale des Études Arméniennes*. Surrey 1997, 269–272; 408–409
- SEIBT, Ἀρσακίδης = W. SEIBT, Ἀρσακίδης/Aršakuni – Armenische Aristokraten in byzantinischen Diensten. *JÖB* 44 (1994) (=Ἀρδιός. Herbert Hunger zum 80. Geburtstag) 349–359
- SEIBT, Erbebios Phrangopolos = W. SEIBT, Übernahme der französische Normanne Hervé (Erbebios Phrangopolos) nach der Katastrophe von Mantzikert das Kommando über die verbliebene Ostarmee? *SBS* 10 (2009) 89–96
- SEIBT, Europäische Aristokraten = W. SEIBT, Europäische Aristokraten auf byzantinischer Karriereleiter. Ein sigillographischer Beitrag zur Prosopographie des 11. Jh., in: *Byzanz*

- in Europa. Europas östliches Erbe. Akten der Internationalen Fachtagung 11.–15.12.2007 in Greifswald (in Druck)
- SEIBT, Identifizierungsrausch = W. SEIBT, Zwischen Identifizierungsrausch und –verweigerung: Zur Problematik synchroner homonymer Siegel, in: Siegel und Siegler 141–145
- SEIBT, Köhler-Osbahr = W. SEIBT – R. ALTHOFF, Sammlung Köhler-Osbahr. Bd. V. Byzantinische Münzen und ihr Umfeld. Fasz. 4. Bleisiegel und –plomben sowie Gewichte aus dem östlichen Mittelmeerraum. Duisburg 2001 (nach Nummern zitiert)
- SEIBT, Monogrammsiegel = W. SEIBT, Zur Problematik byzantinischer Monogrammsiegel. Mit [besonderer] Berücksichtigung der späten Entwicklung. *SBS* 3 (1993) 19–28
- SEIBT, Orghidan = N. und W. SEIBT, Siegel der Sammlung Orghidan – Eine Nachlese zur Edition V. Laurents. *JÖB* 53 (2003) 195–203
- SEIBT, Philaretos Brachamios = W. SEIBT, Philaretos Brachamios – General, Rebell, Vasall? in: Captain and Scholar 267–280
- SEIBT, Reggiani = W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel der Sammlung Reggiani. *JÖB* 33 (1983) 287–299
- SEIBT, Skleroi = W. SEIBT, Die Skleroi. Eine prosopographisch-sigillographische Studie (*Byzantina Vindobonensia* 9). Wien 1976
- SEIBT, Theotokos = W. SEIBT, Die Darstellung der Theotokos auf byzantinischen Bleisiegeln, besonders im 11. Jh. *SBS* 1 (1987) 35–56
- SEIBT – WASSILIOU = W. SEIBT – A.-K. WASSILIOU, Spätbyzantinische metrische Siegellegenden, in: S. KOLDITZ – R. C. MÜLLER (Hrsg.), Geschehenes und Geschriebenes. Studien zu Ehren von Günther S. Henrich und Klaus-Peter Matschke. Leipzig 2005, 135–147
- SEIBT – ZARNITZ = W. SEIBT – M. L. ZARNITZ, Das byzantinische Bleisiegel als Kunstwerk. Wien 1997 (nach Nummern zitiert)
- Seyrig = J.-Cl. CHEYNET – C. MORRISSON – W. SEIBT, Les sceaux byzantins de la collection Henri Seyrig. Paris 1991 (nach Nummern zitiert)
- Siegel und Siegler = Cl. LUDWIG (Hrsg.), Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie. *BBS* 7 (2005)
- SKOULATOS, Personnages = B. SKOULATOS, Les personnages byzantins de l’Alexiade: Analyse prosopographique. Louvain 1980
- SOKOLOVA, Cherson = I. V. SOKOLOVA, Les sceaux byzantins de Cherson. *SBS* 3 (1993) 99–112
- SOKOLOVA, Monety = I. V. SOKOLOVA, Monety i pečati vizantijskogo Chersona. Leningrad 1983
- SOUSTAL, Nikopolis = P. SOUSTAL, Nikopolis und Kephallēnia (*TIB* 6). Wien 1991
- SOUSTAL, Thrakien = P. SOUSTAL, Thrakien (Thrakē, Rhodopē und Haimimontos) (*TIB* 3). Wien 1981
- STAVRAKOS = Ch. STAVRAKOS, Die byzantinischen Bleisiegel mit Familiennamen aus der Sammlung des Numismatischen Museums Athen (*MVB* 4). Wiesbaden 2000 (nach Nummern zitiert)
- STAVRAKOS, Arabes = Ch. STAVRAKOS, Sceaux inédits d’Arabes au service de Byzance. *Graeco-Arabica* 7–8 (1999–2000) 511–518
- STAVRAKOS, Blei = Ch. STAVRAKOS, Ein unpubliziertes byzantisches Siegel aus der Sammlung Savvas Kophopoulos: Einige Bemerkungen zur Sicherung mit Blei, in: Siegel und Siegler 163–174

- STAVRAKOS, Familiennamen = Ch. STAVRAKOS, Unedierte Bleisiegel mit Familiennamen aus Privatsammlungen. *SBS* 4 (1995) 187–195
- STAVRAKOS, Kophopulos = Ch. STAVRAKOS, Die byzantinischen Bleisiegel der Sammlung Savvas Kophopoulos. Eine Sammlung auf der Insel Lesbos. Turnhout 2010 (nach Nummern zitiert)
- STAVRAKOS, Korrekturen = Ch. STAVRAKOS, Korrekturen zur Lesung einiger Siegel des Numismatischen Museums Athen. *SBS* 2 (1990) 39–48
- STAVRAKOS, Σπάρτη = Ch. STAVRAKOS, Δύο αδημοσίευτα μολυβδόβουλλα από τη Σπάρτη. Παρατηρήσεις σχετικές με τη διακίνηση των βυζαντινών σφραγίδων στη μεσαιωνική Λακεδαίμονα (8^{ος}–12^{ος} αιώνας), in: L. M. HOFMANN (Hrsg.), Zwischen Polis, Provinz und Peripherie. Beiträge zur byzantinischen Geschichte und Kultur. Wiesbaden 2005, 349–370
- STAVRAKOS, Synadenoι = Ch. STAVRAKOS, Sigillographische Beiträge zur Familie der Synadenoι. *SBS* 7 (2002) 167–180
- STEPANOVA, Pečati Krym = E. STEPANOVA, Pečati Kryma iz kolekcii N. P. Lichačeva, in: Vassil Haralanov 187–194
- STEPANOVA, Sudak = E. STEPANOVA, New Finds from Sudak. *SBS* 8 (2003) 123–130
- STIERNON, Notes = L. STIERNON, Notes de titulature et de prosopographie byzantines. Sébaste et gambros. *REB* 23 (1965) 222–243
- SZEMIOTH – WASILEWSKI = A. SZEMIOTH – T. WASILEWSKI, Sceaux byzantins du Musée National de Varsovie. *Studia Źródłoznawcze. Commentationes* 11 (1966) 1–38, Nr. 1–52; 14 (1969) 63–89, Nr. 53–96
- TIB* = *Tabula Imperii Byzantini*
- TM* = *Travaux et Mémoires*
- TODT, Antiocheia = K.-P. TODT, Region und griechisch-orthodoxes Patriarchat von Antiocheia in mittelbyzantinischer Zeit und im Zeitalter der Kreuzzüge (969–1204). 2 Bde. Wiesbaden 1998 (ungedruckte Habilitationsschrift)
- TOURATZOGLU, Ritsos = J. TOURATZOGLU, Les sceaux byzantins en plomb de la collection Michel Ritsos au musée de Thessaloniki. *Byzantina* 5 (1973) 269–287
- TRAPP, Dativ = E. TRAPP, Der Dativ und der Ersatz seiner Funktionen in der byzantinischen Vulgärdichtung bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. *JÖBG* 14 (1965) 21–34
- TRAPP, Kostomyres = E. TRAPP, Die Etymologie des Namens Kostomyres. *JÖB* 30 (1981) 169–170
- TRAPP, Tzikandeles = E. TRAPP, Die Etymologie des Namens Tzikandeles. *JÖB* 22 (1973) 233
- TRIANAPHYLIDIS, Όνόματα = M. TRIANAPHYLIDIS, Τα οικογενειακά-μας όνόματα. Thessaloniki 1982
- Vassil Haralanov = Proceedings of the International Symposium, Dedicated to the Centennial of the Dr. Vassil Haralanov, Held in Shumen in September the 13th–15th 2007. Šumen 2008
- VV* = *Vizantijskij Vremennik*
- WASSILIOU, Γεώργιος Διασορίτης = A.-K. WASSILIOU, Ό άγιος Γεώργιος ό Διασορίτης auf Siegeln. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der Laskariden. *BZ* 90/2 (1997) 416–424
- WASSILIOU, Hexamilites = A.-K. WASSILIOU, Die Familie Hexamilites. Ein Beitrag zur byzantinischen Prosopographie. *Hell* 52 (2002) 243–261

- WASSILIOU, Hl. Georg = A.-K. WASSILIOU, Der heilige Georg auf Siegeln. Einige neue Bullen mit Familiennamen. *REB* 59 (2001) 209–223
- WASSILIOU, Indirekte Überlieferung = A.-K. WASSILIOU, Zur indirekten Überlieferung von Siegeln in byzantinischen Urkunden. *SBS* 7 (2002) 137–160
- WASSILIOU, Kibyrraioten = A.-K. WASSILIOU, Beamte des Themas der Kibyrraioten, in: HELLENKEMPER – HILD, Appendix B, S. 407–413
- WASSILIOU, Metrische Legenden = A.-K. WASSILIOU, Metrische Legenden auf byzantinischen Siegeln österreichischer Sammlungen. Wien 1998 (maschinschr. Diss., nach Nummern zitiert)
- WASSILIOU, Namen = A.-K. WASSILIOU, Einige bisher unbekannte Namen auf byzantinischen Siegeln. *SBS* 9 (2006) 69–80
- WASSILIOU, Prosop. Konsequenzen = A.-K. WASSILIOU, Prosopographische Konsequenzen aus der möglichst genauen Datierung byzantinischer Bleisiegel, in: Wiener Byzantinistik und Neogräzistik (*Byzantina et Neograeca Vindobonensia* 24). Wien 2004, 482–486
- WASSILIOU-SEIBT, Alexios Kontostephanos Komnenos = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Der Name Alexios Kontostephanos Komnenos. Identifizierungsvorschläge anhand sigillographischer Funde. *SBS* 10 (2010) 25–32
- WASSILIOU-SEIBT, Fragmentierung = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Probleme des fragmentarischen Zustandes vieler byzantinischer Bleisiegel, in: Ch. GASTGEBER – Ch. GLASSNER – K. HOLZER-TOBISCH – R. SPREITZER (Hrsg.), Fragmente. Der Umgang mit lückenhafter Quellenüberlieferung in der Mittelalterforschung. Akten des internat. Symposiums des Zentrums Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien, 19.–21. März 2009). Wien 2010, 143–150
- WASSILIOU-SEIBT, Gelesenes = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Gelesenes und Geschriebenes. Zur Interpretation byzantinischer Bleisiegel aus Bulgarien, in: Vassil Haralanov 133–136
- WASSILIOU-SEIBT, Kastamonites = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Die Träger des Familiennamens Kastamonites im 11. Jahrhundert. Eine prosopographisch-sigillographische Studie. *Numismatika, sfragistika i epigrafika* 5 (2009) (= Festschrift zum 60. Geburtstag von I-van Jordanov) 223–233
- WASSILIOU-SEIBT, Pegonites = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Der Familienname Pegonites auf byzantinischen Siegeln und in anderen schriftlichen Quellen, in: S. KOTZABASSI – G. MAVROMATIS (Hrsg.), *Realia Byzantina (Byzantinisches Archiv* 22). Berlin – New York 2009, 303–320
- WASSILIOU-SEIBT, Πρώιμα μολυβδόβουλλα = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Πρώιμα βυζαντινά μολυβδόβουλλα με έμμετρες επιγραφές, in: "Ηπειρόνδε. Akten zum 10. Internationalen Symposium für byzantinische Sigillographie (Ioannina 30.9.–2.10.2009) (in Druck)
- WASSILIOU-SEIBT, Stephanos Kontostephanos Komnenos = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Stephanos Kontostephanos Komnenos und sein Siegel: Ein Identifizierungsvorschlag, in: *Captain and Scholar* 343–348
- WASSILIOU-SEIBT, Σύμβολον ζωηφόρον = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Σύμβολον ζωηφόρον. Παραστάσεις σταυρών σε βυζαντινά μολυβδόβουλλα, in: Festschrift für A. Zafraka-Stavridou zum 70. Geburtstag. Thessaloniki 2011 (in Druck)
- WASSILIOU-SEIBT, Στρατ. λειτ. Κύπρου = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Παρατηρήσεις σχετικά με τους στρατιωτικούς λειτουργούς της Κύπρου κατά τη μεσοβυζαντινή περίοδο κυρίως βάσει σφραγιστικών δεδομένων. *Kypriakai Spudai* 73 (2011) (in Druck)

- WASSILIOU – ZARNITZ = A.-K. WASSILIOU – M. L. ZARNITZ, Fünf unedierte byzantinische Bleisiegel mit metrischen Legenden. *BZ* 92 (1999) 80–88
- WINKELMANN, Herrschende Klasse = F. WINKELMANN, Quellenstudien zur herrschenden Klasse von Byzanz im 8. und 9. Jahrhundert (*Berliner Byzantinistische Arbeiten* 54). Berlin 1987
- ZACOS II = G. ZACOS, Byzantine Lead Seals. II, ed. J. W. NESBITT (*Τετράδια Αρχαιολογίας και Τέχνης* 3). Bern 1984 (nach Nummern zitiert)
- ZACOS – VEGLERY = G. ZACOS – A. VEGLERY, Byzantine Lead Seals. I. Basel 1972 (nach Nummern zitiert)
- ZEKOS, Κομοτηνή = N. ZEKOS, Βυζαντινά μολυβδόβουλλα του Μουσείου Κομοτηνής. *SBS* 2 (1990) 171–184
- ZEPOI, JGR = I. ZEPOS –P. ZEPOS, Jus Graecoromanum. I–VIII. Athen 1931 (Ndr. Aalen 1962)
- ZRVI = *Zbornik radova Vizantološkog instituta*

EINLEITUNG

DEFINITION UND BISHERIGER FORSCHUNGSSTAND

Unter metrischen Siegellegenden sind jene Inschriften auf Siegeln zu verstehen, die vom gängigen Aufbauformular (Anrufung, Name, Titel, Kommando bzw. Amt, Kollegial-Zugehörigkeit, geographischer Bereich, Familienname) insofern abweichen, als sie fast ausschließlich in Zwölfsilbern verfasst sind. Aufgabe der vorliegenden Untersuchung ist die Edition aller bisher greifbaren (publizierten und unpublizierten) metrischen Siegellegenden in alphabetischer Abfolge. Der vorliegende Band basiert auf dem Katalog metrischer Siegel von V. Laurent¹, entspricht aber den methodologisch heute gültigen Prinzipien der sigillographischen Forschung. Das Augenmerk ist grundsätzlich auf die Verse gerichtet, eine prosopographische und historische Kommentierung erfolgt nicht umfassend.

W. Froehner² war der erste, der einige Hunderte von versifizierten Legendengruppen sammelte und in zwei Teilen veröffentlichte. Schlumberger sah die metrischen Siegellegenden zwar auch als eine separate Einheit der Siegelkunde an³, teilte aber alle zu seiner Zeit bekannten Verse nach inhaltlichen Gesichtspunkten in die größeren thematischen Einheiten, wie Familiennamen, Themen, geographische Bezeichnungen u.s.w. auf. Eine solidere Basis für die Untersuchung von Siegelinschriften im Versmaß schuf erst V. Laurent (s. A. 1), der in seinem Sammelwerk im Jahre 1932 über 700 Verse publizierte. Darüber hinaus konnte man sich gegebenenfalls bis dato einen Überblick über versifizierte Legendengruppen an Hand der jeweiligen metrenbezogenen Indices in den größeren Corpora verschaffen. In diesem Zusammenhang sei besonders auf die stilistisch anspruchsvollen Verse aus spätbyzantinischer Zeit im Index von Zacos – Veglery verwiesen⁴, sowie auf den von Claudia Ludwig und P. Speck erstellten metrischen Index⁵ zu Zacos II. Mit den ersten Bänden der Edition der sigillographischen Bestände in Dumbar-

¹ LAURENT, *Bulles métr.*

² W. FROEHNER, *Bulles métriques*, in: *Annuaire de la Société Française de Numismatique et d'Archéologie* 6 (1882) 40–66; 8 (1884) 312–342.

³ SCHLUMBERGER, *Sig.* 33–34.

⁴ ZACOS – VEGLERY, III. Teil, S. 1919–1928 (68 Eintragungen).

⁵ LUDWIG – SPECK, *Versindex* 229–242 (143 Eintragungen).

ton Oaks (und dem Fogg Museum of Art), die der historischen Geographie gewidmet waren (*DOSeals* I–V, 1991–2005), wurden einige hundert neue Verse bekannt (s. den metrischen Index im jeweiligen Band). Ähnliches gilt auch für die inzwischen erschienenen, neueren Kataloge in Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Zypern und Österreich, die ebenfalls einiges an neuen Funden zu bieten haben. Vereinzelt kleinere, aber durchaus beachtenswerte Arbeiten zu den metrischen Siegellegenden stammen von Herbert Hunger⁶, wo der Autor entweder Bezug auf den inhaltlichen Aufbau nahm oder Bemerkungen zum Versmaß machte. Dazu kommt noch ein Beitrag von Eric McGeer⁷, in dem das Augenmerk auf unregelmäßige Verse (5+5 und 7+7) gerichtet wurde. In diesem Zusammenhang ist noch ein Aufsatz von A.-K. Wassiliou und M. L. Zarnitz⁸ zu erwähnen, der fünf metrische Siegellegenden aus der ehem. Sammlung Zarnitz zum Gegenstand hat, sowie jener von W. Seibt und A.-K. Wassiliou, der einigen spätbyzantinischen Siegellegenden gewidmet ist⁹. Speziell mit versifizierten Legenden auf byzantinischen Siegeln in österreichischen Sammlungen beschäftigte ich mich in meiner Dissertation (113 Eintragungen)¹⁰.

Über eine beachtliche Menge an publiziertem und unpubliziertem Siegel-Material (ca. 40.000) in der Form von Fotos bzw. Notizen verfügt die Wiener Fotothek am Institut für Byzanzforschung der ÖAW, ungefähr ein Drittel davon hat metrische Legenden. Die voranstehenden Überlegungen machen deutlich, dass ein neues Corpus der versifizierten Siegellegenden notwendig war. Heutzutage sind fast 5.000 Verse bekannt, viele bisher noch unpubliziert. Andere wiederum bedurften der Korrektur oder Vervollständigung, abgesehen davon, dass in sehr vielen Fällen die Datierung irreführend oder zu breit war. Da wir fast keine Fotos hinzufügten und keine „erste Transkription“ bieten, ist dieser Band nicht als Edition (im engeren Sinn) unpublizierter Stücke zu werten. Nach wie vor stammt ein beachtlicher Teil des neuen Materials aus der ehemaligen Sammlung von George Zacos (Basel), die seine Witwe nach dessen Ableben zum kleinen Teil sukzessive verkaufte bzw. versteigern ließ, zum Großteil allerdings als Stiftun-

⁶ HUNGER, Metrische Siegellegenden 1–16, mit 3 Tafeln; DERS., Zur Metrik 27–39; DERS., *Homo byzantinus* 117–128.

⁷ MCGEER, *Discordant Verses* 63–71.

⁸ WASSILIOU – ZARNITZ 80–88.

⁹ SEIBT – WASSILIOU, *Spätbyzantinische metrische Siegellegenden* 135–145.

¹⁰ WASSILIOU, *Metrische Legenden*.

gen verschenkte; der Löwenanteil ging an die Bibliothèque national de France (Paris). Da mit wenigen Ausnahmen für uns nicht eruierbar war, wohin diese Siegel schließlich gekommen sind, wird dieses Material in der vorliegenden Untersuchung generell als „ehemalige Sammlung Zacos“ bezeichnet. Einen erheblichen Umfang im Katalog haben Verse auf Siegeln aus Dumbarton Oaks bzw. des Fogg Museum of Art, darunter auch viel unpubliziertes Material, das uns dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde. Im Gegensatz dazu blieb uns der unveröffentlichte Anteil der byzantinischen Siegel mit versifizierten Legenden in der Ermitaž/St. Petersburg mit einzelnen Ausnahmen (in der Form von Notizen) unbekannt.

In Fällen ohne Angabe der Av.-Seite oder der Datierung handelt es sich um Verse, die ich aus verschiedenen Gründen (ältere Privatsammlungen, die heute nicht mehr existieren oder eruierbar sind, verschollene Stücke) nicht überprüfen konnte oder von denen ich über kein Foto verfügte. In wenigen Ausnahmen musste ich mich mit den Notizen im metrischen Fichier Père Laurents begnügen. Ähnliches gilt auch für manche Stücke, die letzterer in Istanbul studieren aber nicht mehr edieren konnte, und für vereinzelte Siegellegenden der ehem. Sammlung Zacos, die auf eine Liste von George Zacos zurückgehen. Nicht aufgenommen in den Katalog sind Legenden, für die seitens älterer Editoren äußert fragliche Lesungen geboten wurden und meinerseits nicht verifiziert werden konnten, sei es weil kein Foto beigefügt wurde oder eines von sehr schlechter Qualität (letzteres betrifft fast ausschließlich östliche Publikationen). Ausgelassen wurden zudem fragmentarische Stücke, die zum Großteil nicht rekonstruierbar sind.

CHRONOLOGISCHE EINGRENZUNG

V. Laurent wollte den Beginn der metrischen Siegellegenden in die zweite Hälfte des 11. Jh. setzen und darin einen Modetrend sehen, der in einem derartigen Versuch des Kaisers Konstantinos IX. Monomachos seine Wurzeln haben könnte¹¹. Aus dem heutigen Forschungsstand ist festzuhalten, dass versifizierte Siegelinschriften (fast ausschließlich Zwölfsilber) in der Regel vor der Mitte des 11. Jh. einsetzen, die Mehrheit jedoch aus der 2. Hälfte des 11. bis Ende 12. Jh. stammt. Das bedeutet wiederum, dass in dieser Zeitspanne die formelhaften Legenden bezüglich ihrer Anzahl eine Reduktion erfuhren. Vereinzelte Siegelaufschriften in einem Versmaß fin-

¹¹ LAURENT, *Bulles métr.* 3, mit A. 1 und 4f.

den sich aber auch schon viel früher¹². Als Paradebeispiel sei der mehrfach edierte Siegeltypus des Andreas von Kreta zitiert, der aus dem frühen 8. Jh. stammt (Κρήτης πρόεδρον, Χριστέ, σῶζοις Ἀνδρέαν, Nr. 1142).

Aus dem 8. Jh. fanden sich weiters folgende metrische Siegelinschriften:

– Λέων αἰτοῦμαι· Χριστὸς ἔστω μοι φύλαξ (ca. 720–ca. 760, Nr. 1281)

– Τριάς ἁγία, διὰ παντὸς φύλαττε | τὸν σὸν οἰκέτην Βασίλειον ὑπάτον (1. Drittel 8. Jh., zwei Zwölfsilber, jedoch Proparoxytonon, s. Metrik; Bd. III)

– Σφραγὶς προέδρου Νικομηδείας πέλω | σταυρὸν τυποῦσα σύμβολον ζωηφόρον (726–787)¹³

Aus dem 9. Jh. stammen folgende Legenden:

– Σμύρνης προέδρου σφραγὶς εἰμι Θεοδοσίου (2. Hälfte 9. Jh.; ohne das Verb ein Zwölfsilber¹⁴; Bd. II)

– Σμύρνης προέδρου σφραγὶς εἰμι Σωφρονίου (2. Hälfte 9. Jh.; 13 Silben; Bd. II)

Aus dem 10. Jh. seien folgende Verse (darunter auch zwei Fünfzehnsilber) herausgegriffen:

– Θεητόκου (wegen der Metrik statt Θεοτόκου) φρούρει με πρεσβείαις, Λόγε, | ἀρχαγγέλων τε σὸν λάτριν Κωνσταντῖνον· ἀμήν (frühes 10. Jh., ἀμήν als Anhang, Nr. 871)

– Ἦσο βοηθός, Κύριε, τοῦ παθόντος δεσπότη (Fünfzehnsilber) (ca. 2. Viertel 10. Jh., Nr. 797)

– Κραταῖον ὄπλον ἢ σφραγὶς Νικηφόρῳ (2. Hälfte 10. Jh., Nr. 1141)

– Δεινὼν με σῶζοις (bzw. σῶζε) Παντελεήμων (misslungener Zwölfsilber, B5, aber 10 Silben). Θεοφάνην σὸν οἰκέτην ἀσηκρήτις (2. Hälfte 10.–Beginn 11. Jh., Nr. 604)

– Λέοντα φρουρὸν τῆς γραφῆς τίθημι Κωνσταντῖνος (Fünfzehnsilber) (2. Hälfte 10.–Anfang 11. Jh., Nr. 1264)

– Σταυρὸς σκέπη, φῶς, δόξα τῷ Θεοφάνει (ca. 934–941)¹⁵

– Φρουρὸς βίου μοι καὶ σφραγὶς σταυρὸς πέλει | ἄριστον ὄπλον τῆς ἐμῆς τοῦτο σκέπης (2. Hälfte 10.–Beginn 11. Jh.)¹⁶

¹² Vgl. WASSILIOU–SEIBT, Πρώιμα μολυβδόβουλλα (in Druck).

¹³ *DOSeals* III 83.10; WASSILIOU–SEIBT, Πρώιμα μολυβδόβουλλα; Bd. II.

¹⁴ Berlin II 350 (fehlerhaft); WASSILIOU–SEIBT, Πρώιμα μολυβδόβουλλα; Bd. II.

¹⁵ OIKONOMIDES, Dated Seals 62; WASSILIOU–SEIBT, Πρώιμα μολυβδόβουλλα; Bd. II.

¹⁶ Staatliche Münzsammlung München, Zarnitz, aus Auktion Münz Zentrum 77, 1360; WASSILIOU–SEIBT, Πρώιμα μολυβδόβουλλα; Bd. III.

Schwierig ist die chronologische Eingrenzung eines Siegelstückes, das auf dem Rv. folgenden Zwölfsilber (mit oxytonem Schluss vor B7) anführt: Γεωργίῳ λάτρει σὺ, ὦ Χριστέ, σῶσον (Nr. 285), weil die Av.-Seite in der Tradition der 2. Hälfte des 9. und Anfang des 10. Jh. steht, die Rv.-Seite hingegen dem Stil des 1. Drittels des 11. Jh. angehört. Hat man bewusst auf ein älteres Motiv (nimbiertes Patriarchenkreuz, mit bescheidenen Zierranken?) zurückgegriffen oder ein früheres Bulloterion verwendet und nur dessen Rückseite neu gestaltet?

INHALT UND FORM

Der grundsätzlich kaum variable Inhalt der metrischen Siegellegenden, der Informationen über die Person des Siegelinhabers gibt und darüber hinaus Heilige, die Gottesmutter oder Jesus Christus um Schutz und Gewährleistung seiner Handlungen allgemein bittet, kann verschiedene Formen der Ausdrucksweise annehmen, was natürlich auch vom Geschmack, vom sozialen Status und dem Bildungsniveau jedes Einzelnen abhängt. Bereits H. Hunger hat eine Kategorisierung der Siegellegenden vorgenommen¹⁷. Die einfachste Form sind jene Legenden, die im Sinne des *genitivus possessivus* ohne *verbum finitum* aussagen, wem das Siegel gehört (z. B. Ἀρταβάσδου σφράγισμα τοῦ Νικηφόρου, Nr. 140). Dieses kann in einer zweiten Stufe durch die Angabe von Titeln, Ämtern, Funktionen bzw. Kommandos oder auch durch eine Herkunftsangabe bzw. genealogische Hinweise erweitert werden (z. B. Σφραγὶς ἐπάρχου Παντεχνῆ Θεοδώρου ἰ τὸ δ' ἄξιωμα πρωτονωβελισσίου [LAURENT, Corpus II 1032; Bd. II]; Σφραγὶς σεβαστοῦ κρατόρων τριῶν κλάδου Κοντοστεφάνου Κομνηνανθοῦς Στεφάνου, mit Anwendung der Metapher [WASSILIOU-SEIBT, Stephanos Kontostephanos Komnenos; Bd. III]).

Als zweite Hauptgruppe zählen Verse mit einem *verbum finitum*, transitiv oder intransitiv, im Satz. Das personifizierte Siegel (Ich-Form) kann zum Ausdruck bringen, wem es gehört (z. B. Εὐγενειανοῦ Μιχαὴλ σφραγὶς πέλω, Nr. 800) oder der auf dem Av. dargestellte Heilige bzw. die Gottesmutter (seltener Christus) können über das Siegel angeben, wessen Schriften besiegelt werden (z. B. Γραφὰς σφραγίζω τοῦ κριτοῦ Κολωνείας, Nr. 493). Selten wird seitens des Sieglers auf den Vorgang der Beschriftung des Bulloterions Bezug genommen (z. B. Γραφὰς χαράττων καὶ λόγους

¹⁷ HUNGER, Metrische Siegellegenden.

Κωνσταντίνος, Nr. 509). Allerdings wird in den meisten Fällen das Verb für den Ausdruck einer Bitte an Heilige, die Theotokos oder Jesus Christus, die in der Regel auf der Vorderseite des Siegels abgebildet sind, verwendet (z. B. Εἰκὼν ἀθλητοῦ, Φωκᾶν με φρούρει, σκέπε, Nr. 697; Τῶν ἐξισωτῶν τῆς Ἀχυράου, κόρη, ἰ καὶ τοῦ Καραντοῦ πρακτέα διευλύτου [HUNGER, Heim-suchung 40, Abb. 9; SEIBT – ZARNITZ 3.1.12]; Θερμὲ προστάτα [scil. Nikolaos], πρόσθηθι τῷ σῶ Νικήτᾳ, Nr. 939). Manchmal werden mehrere Heilige zugleich (als Zweigespann [ξυνωρίς; wie z. B. *DOSeals* II 5.3 und Nr. 770], gelegentlich auch in ihrer Zahl angesprochen, δυάς, τριάς, τετράς, πεντάς, wie z. B. Nr. 669, 670, 828) oder die Theotokos mit Heiligen um Schutz gebeten (Εὐστάθιον, πάναγνε, καὶ μύσται Λόγου [scil. die Apostel Peter und Paul], ἰ τῆς Ἀδριανοῦ τὸν θύτην σκέποιτέ με, Nr. 819). Im übertragenen Sinn kann der Heilige oder die Theotokos auf dem Av. selbst als Siegel zum Schutz des Siegelinhabers fungieren (z. B. Ἐσο σφραγίς, πάναγνε, Θεοφυλάκτῳ, Nr. 798a, b, c und Σφραγίδα γραφῶν τῶν ἐμῶν σε, παρθένε, Στρατήγιος τίθημι Βούνος, ὃν σκέποις, Bd. II). Andererseits kann sogar der Siegelinhaber Gott oder die Theotokos auffordern, sein Siegel zu werden, wie Σφραγίς γενοῦ μοι καὶ κράτος, Θεοῦ Λόγε, ἰ οἰκτρῷ Μανουὴλ σεβαστῷ τῷ Διμύρῃ (Bd. II) und Σφραγίς γενοῦ σῶ Μιχαήλ, ἀγνή, λάτρει (Bd. II). Das agierende Siegel kann über seine Tätigkeit berichten, wie z. B. Ἐπισφραγίζω τὰς γραφὰς Ἰωάννου ἰ οὗ κλήσις ἐστίν ἡ Χρυσουβαλαντίτων (Nr. 778) oder den Siegler vorstellen, wie in folgenden Versen: Σεβαστὸν ἤδη καὶ δομέστικον μέγαν ἰ Ἀλέξιον νῦν τὸν Κομνηνὸν δεικνύω (Bd. II) und Τὸν Αἰδέσιμον ἐκ γένους Ἰωάννην ἰ Νέας τε χαρτουλάριον γράφω (Bd. III) und seltener dessen Schriftstücke ankündigen (Τοῦ Φραγγοπώλου τὰς γραφὰς προμηνύω, Bd. III). Durch ein Verb kann auch etwas begründet, ein Ziel oder ein Zweck zum Ausdruck gebracht werden. So setzt z. B. Ioannes Lachanas das Siegel für seinen Erfolg ein (Εἰς κύρος ἔργων καὶ σφραγίδα γραμμάτων ἰ γράμματα τυποῖ Λαχανᾶς Ἰωάννης, Nr. 704), der hl. Nikolaos wird als Wächter eingesetzt (Σὲ φρουρὸν τίθημι, Νικόλαε, τρισμάκαρ, Bd. II) oder durch das „Abbild“ der Theotokos auf dem Av. bekräftigen die Siegelinhaber Pergamēnos und Pharisaïos ihre Schriften (Τῇ σῇ σεβαστὸς Περγαμηνὸς εἰκόνι τὸ γράμμα κυροῖ καὶ Φαρισαῖος, κόρη [OIKONOMIDES, Dated Seals 146; Bd. III]).

Einzig ein doppelter Zwölfsilber möge die Schriften von Ioannes Strategopulos besiegeln: Ἐπισφραγίζοις τὰς γραφὰς Ἰωάννου ἰ Στρατηγοπούλου, σὺ δυάς στίχων μόνη (Nr. 773) ähnlich wie die Akten und Schriften von Akindynos Kalamaras: Κυροῦσι πράξεις καὶ γραφὰς Ἀκινδύνου ἰ τοῦ Καλαμαρᾶ δύο καὶ μόνοι στίχοι (Nr. 1180).

Seltener wird Bezug auf die Vergangenheit und die Gegenwart zugleich genommen, wie Εἶχον Ραδηνὸν ἢ σφραγὶς Ἰωάννην, | ἰλλούστριον πρίν, νῦν δὲ καὶ δικασπόλον (Nr. 706, die Legende wurde also inhaltlich durch das δικασπόλος erweitert bzw. abgeändert).

In einer überschaubaren Anzahl von Versen soll der Heilige bzw. die Theotokos durch seine bzw. ihre Fürbitten bei Gott den Schutz und die Rettung für den Siegelinhaber herbeiführen, wie:

- Γεωργίου μάρτυρος λιταῖς Λάζαρον σῶσον, Λόγε (Nr. 256)
- Λιταῖς Μηνᾶ μάρτυρος, τοῦ Θεοῦ Μήτηρ, | φύλαττε τὸν σὸν οἰκέτην Θεοφάνην (Nr. 1287)
- Σὸν Γρηγόριον οἰκέτην σῶσον, Λόγε, | τὸν δούκα λιταῖς μάρτυρος Θεοδώρου (Bd. II)
- Σφραγὶς σεβαστοῦ Κομνηνοῦ Νικηφόρου, | ὃν σαῖς λιταῖς σκέποις, μάρτυς Κυρίου (scil. Demetrios) (Bd. II)
- Ταῖς ἱκεσίαις τοῦ μάρτυρος (scil. Theodoros), ὦ Λόγε, | Χαμδούνιον φύλαττε κουροπαλάτην (Bd. III)

In anderen Fällen soll die Rechte Gottes über den Siegelinhaber wachen oder letzterer soll über das Siegel die Gunsterweisung („Wahrnehmung“) Jesu Christi erlangen:

- Τῇ σῇ κραταιᾷ δεξιᾷ, Θεοῦ Λόγε, | Νικηφόρον φύλαττε τὸν σὸν οἰκέτην (Bd. III)
- Τὴν σὴν κραταιὰν ἀντίληψιν, Χριστέ μου, | Δημήτριος εὐρεῖν μοι Κρατερῶν γένους (Bd. III)

Ausschließlich um die Rettung der Seele wird nur einmal gebeten:

- Ἐν σοὶ πεποιθὼς Κασταμονίτης Λέων | τύχοιεν, Χριστέ, ψυχικῆς σωτηρίας (Nr. 743).

Zum Wächter der Seele in erster Linie und der Schriften in zweiter setzt ein Siegelinhaber unbekannten Namens den hl. Ioannes Prodromos ein: Ψυχῆς ἐμῆς φρουρόν σε καὶ γραφῶν γράφω, | εἰ καὶ κατ' ἄμφω, πλὴν ἀλλὰ ψυχῆς πλέον (SEIBT – ZARNITZ 4.1.4; Bd. III).

Gelegentlich wird erklärt, was die Vorderseite anführt, wie im folgenden Beispiel, das bisher der einzige sigillographische Beleg mit der Darstellung eines nimbierten Adlers ist (Symbol des Evangelisten Ioannes):

Σφραγὶς σεβαστοῦ Ἀτουμή Νικηφόρου | φέρω ἀετὸν ἀντὶ σημάντρου τύπον (Österreich I 174; Bd. II).

In zwei Fällen entschied man sich aus Frömmigkeit (δι' εὐλάβειαν bzw. ἐξ εὐλαβείας) nur mit Versen (στίχους) beide Siegelseiten zu füllen, und für keine „göttlichen Abdrücke“ (θείους τύπους) (Nr. 119 und 747).

Der Siegelinhaber richtet seine Bitte bisweilen an die Hand Gottes, die entweder allein auf dem Av. dargestellt ist, als Ergänzung eines Bildes der Theotokos Hagiosoritissa aus dem Himmelssegment erscheint, als erhobene Rechte im Segensgestus einer Darstellung Christi, oder nur im Vers angesprochen wird. Folgende Beispiele bieten sich dafür:

– Ἐπισφραγίζου Μανουὴλ Μονομάχου | πράξεις, Θεοῦ Χεῖρ, εἰς τέλος ταύτας μένειν (Nr. 775). Av.: Thronender Jesus Christus, die Rechte in segnender Geste erhoben.

– Σὸν Ἀττικὸν Λέοντα, Χεῖρ Θεοῦ, σκέποις (JORDANOV, Corpus II 69; III 1824; Bd. II). Av.: Die Hand Gottes im Segensgestus. Beischrift: Χεῖρ Κ(υρίο)υ.

– Φρουρὸν γραφῆς τέθεικα Χεῖρα Κυρίου, | εἰς ὃν Μιχαὴλ ἐλπίδα πᾶσαν ἔχει (Bd. III, Legende auf beide Seiten verteilt).

– Χεῖρ Κυρίου, ἐπὶ κορυφὴν στήθι τοῦ Κωνσταντίνου (Bd. III, ohne die Anrufung „Χεῖρ Κυρίου“ ein Zwölfsilber). Av.: Standbild der Theotokos Hagiosoritissa nach rechts gewendet. Aus dem Himmelssegment erscheint die Hand Gottes.

Einige Bitten werden auch an das Kreuz (σταυρός) gerichtet, das als Wächter, Schutz, Waffe, Siegel oder Mitstreiter (σύμμαχος, Nr. 1241) wirkt. Auf der Vorderseite ist aber nicht immer ein Kreuz abgebildet. Als Beispiele seien angeführt (s. auch in Bd. II die mit Σταυρέ und Σταυρός beginnenden Verse):

– Σταυρὸς σκέπη, φῶς, δόξα τῷ Θεοφάνει. Das Feld ist auf beiden Seiten in zwei Teile geteilt. Av.: Im Kreis ein Kreuzmonogramm für Θεοφάνει. Im Kreisring der angeführte Vers bis inklusive dem Artikel (ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Dated Seals 62; WASSILIOU-SEIBT, Πρώιμα μολυβδόβουλλα [in Druck]; Bd. II).

– Φρουρὸς βίου μοι καὶ σφραγὶς σταυρὸς πέλει | ἄριστον ὄπλον τῆς ἐμῆς τοῦτο σκέπη (beide Seiten beschriftet; WASSILIOU-SEIBT, Πρώιμα μολυβδόβουλλα; Bd. III).

Der Inhalt einer Legende kann durch die Verwendung verschiedener Mittel stilistisch gehoben werden und mannigfache Formen der Ausdrucksweise aufweisen (s. Sprache und Rhetorik).

ANONYME METRISCHE SIEGELLEGENDEN

Unter anonymen metrischen Siegellegenden ist jener (kleinere) Anteil von Versen zu verstehen, der keine Personennamen aufweist. Auch hier ist eine inhaltliche Unterteilung in Gruppen anzuführen. Als erste Hauptgruppe

der anonymen Legenden sind Verse zu nennen, die den Empfänger auffordern, das Schriftstück zu öffnen. Die Ausdrucksweise bzw. Formulierung ist mannigfach. Neben dem gängigsten und in einer sehr großen Anzahl von Bleibullen überlieferten Vers „Wessen Siegel ich bin, erfährst du, indem du das Schriftstück siehst“ u. dgl. gibt es eine Reihe anderer metrischer Legenden (darunter auch Einzelstücke), die kompositorisch und sprachlich anspruchsvoll sind. Versifizierte Siegelinschriften, die den Empfänger im weiteren Sinne auffordern, das Schriftstück zu öffnen, um den Absender zu eruieren, fanden sich folgende:

- Αὕτη ἡ σφραγὶς τὸν σφραγιστὴν δεικνύει
- Γραφὰς σφραγίζω· καὶ τίνος ἡ γραφὴ λέγει (13 Silben)
- Γραφή με δῆλον δείκνυσι γεγραφότα
- Γραφή παριστᾷ γένος· σὸν τύπον φέρω
- Γραφή παριστᾷ καὶ γένος μοι καὶ τύχην
- Γραφή παριστᾷ καὶ γένος μου καὶ τύχην
- Γραφή παριστᾷ τὸν τύπον τίνος φέρω
- Γραφή σφραγίδα τίνος σαφῶς δεικνύει
- Γραφή σφραγίδα τοῦ σφραγίζοντος γράφει
- Γραφή σφραγίδα τοῦ σφραγιστοῦ δεικνύει
- Γραφή τὸν γραφέα σαφῶς παριστάτω (B 6)
- Γραφὴν διελθὼν γνωριεῖς τὸν δεσπότην
- Γραφὴν μαθήσῃ τὴν ἐπιγραφὴν βλέπων
- Γραφῶν σφραγὶς ἔγωγε, τὸν δὲ δεσπότην, | τὰς φράσεις, τὸ πρόγραμμα σὺ γνώσῃ βλέπων
- Δείκνυσι σαφῶς ἡ γραφ(ή) τὸν δεσπότην
- Δείξει σαφῶς γὰρ ἡ γραφὴ τίνος πέλω
- Εἴ τις βούλεται διελθεῖν νῦν ἀφόβως, | ἐμοὶ προσίτω καὶ σφραγίδα λαβέτω
- Ἐκ τῆς γραφῆς γνώριζε καὶ τὴν σφραγίδα
- Ἐκ τῆς γραφῆς γνώριζε καὶ τὸν στέλλοντα (Proparoxytonon)
- Ἐκ τῆς γραφῆς γνώριζε τὸν γεγραφότα
- Ἐκ τῆς γραφῆς γνώριμος ἡ σφραγὶς τίνος
- Ἐκ τῆς γραφῆς μάθανε τὸν γεγραφότα
- Ἐκ τῆς γραφῆς μοι τὸν σφραγίσαντα νόει
- Ἐκ τῶν γραφῶν συνορᾷς ἡ σφραγὶς τίνος
- Εἴποι σαφῶς γὰρ ἡ γραφὴ τίνος πέλω
- Ἐπιγραφὴ γνώρισμα τοῦ γεγραφότος
- Ἐπιγραφὴ δεικνύει τὸν γεγραφότα u. dgl., wobei mit ἐπιγραφὴ das Schriftstück gemeint ist

- Μάνθανε τὸν στείλαντα τὴν γραφὴν βλέπων
- Ὅ γε γράφων πάρεστιν ἐκ τῶν γραμμάτων
- Ὅρων τὰς γραφὰς τίνος ἢ σφραγὶς νόει
- Ὅρων τὸ γράμμα γνῶθι καὶ τὸν δεσπότην
- Ὅρων τὸ γράμμα τὸν σφραγίσαντα νόει
- Οὐδ' σφραγὶς εἰμί, τὴν γραφὴν βλέπων νόει u. dgl.
- Οὐπὲρ σφραγὶς πέφυκα, γραφὴ δεικνύει
- Οὐπὲρ σφραγὶς πέφυκα, γραφὴ μηνύει
- Οὐπὲρ σφραγὶς πέφυκα καὶ γραφῶν φύλαξ, ἐπιγραφῆς νόησον αὐτὸς ἐκ μόνης u. dgl.
- Προσχὼν γραφῇ σὺ γνώσῃ πάντα μου βίου, ἰ σὺν ἀξία, πράξιν τε κλήσιν καὶ γένος
- Σαφῶς παριστῶ τῆς γραφῆς τὸν γραφέα
- Σήμαντρον οὐπὲρ ἢ γραφὴ δηλοῖ τόδε
- Σφραγὶς κυροῦσα γραφὰς τοῦ τετευχότος
- Σφραγὶς παριστᾷ τὸν τύπον τίνος φέρει
- Σφραγὶς τίνος πέφυκα γραφὴ δεικνύει
- Σφραγὶς τίνος πέφυκα γραφὴ δηλώσει
- Τὴν γραφὴν ὁρῶν νόει καὶ τὴν σφραγίδα
- Τὴν ὑπογραφὴν ἰδὲ καὶ γνοίης ἅπαν, ἰ κλήσιν, γένος, τύχην τε βούλει μανθάνειν
- Τίνος σφραγὶς, δεικνυσι ἢ γραφὴ, πέλω (Hyperbaton)
- Τίνος σφραγὶς πέφυκα, τὴν γραφὴν ὅρα
- Τύπον σφραγίδος ἢ γραφὴ προδεικνύει
- Τύπος γραφῆς δεικνύει τὸν γεγραφότα u. dgl.
- Τῶν τύπων τὰς φράσεις σφράγισμα δεικνύει

Eine zweite Gruppe bilden Legenden, die um Schutz und Rettung bei der Theotokos oder den Heiligen ansuchen. Die Person bezeichnet sich als *ικέτης*, *λάτρις*, *οικέτης*, *πρόσφυξ* oder als *δεσπότης* des Schriftstückes. Als Beispiele seien folgende Verse angeführt:

- Ἀπλοῦσα χεῖρας εἰς ἐπίσκεψιν κόσμου, ἰ σκέπην κάμοῦ, πάνταγνε, πρακτέοις δίδου (Av.: Theotokos Episkepsis) (Nr. 123)
- Ἀπλοῦσα χεῖρας εἰς Θεόν, ἀγνὴ κόρη, ἰ γραφὰς ἐμοῦ βράβευε καὶ κύρος δίδου (Av.: Theotokos Blachernitissa) (Nr. 124)
- Σκέποις, ἀθλητά, τῆς γραφῆς τὸν δεσπότην (Av.: hl. Demetrios) (Bd. II)
- Σῶξοις με λάτριν σόν, Νικόλαε πάτερ (Av.: hl. Nikolaos) (Bd. III), wobei in den beiden letzten Beispielen der Gedanke mitschwebt, dass der

Siegelinhaber den Namen des auf dem Av. dargestellten Heiligen tragen könnte.

In einer dritten Gruppe haben die Theotokos, die Heiligen, seltener auch das Kreuz eine bestimmte Funktion, wie die des Fürbitters (λιτός), des Wächters (φρουρός, φύλαξ), oder auch einer schützenden Waffe (ὄπλον), sie können zugleich selbst die Funktion des Siegels übernehmen (s. auch Inhalt und Form).

Folgende Verse gehören in diese Kategorie:

- Εἷς γραφῶν μοι καὶ βίου φύλαξ, κόρη (Nr. 695)
- Ἐμοῦ φύλαξ βίου τε καὶ τῶν γραμμάτων (Av.: hl. Nikolaos) (Nr. 738)
- Ὁ μάρτυς λιτός ἐστὶν σφραγὶς τῶν λόγων (Av.: hl. Georgios) (Bd. II)
- Σταυρὸς σφραγὶς μου καὶ φυλακὴ καὶ σκέπη (Av.: Kreuz) (Bd. II)
- Φρουρὸς βίου μοι καὶ σφραγὶς σταυρὸς πέλει ἢ ἄριστον ὄπλον τῆς ἐμῆς τοῦτο σκέπης (WASSILIOU-SEIBT, Πρώιμα μολυβδόβουλλα; Bd. III)
- Ψυχῆς ἐμῆς φρουρόν σε καὶ γραφῶν γράφω· ἢ εἰ καὶ κατ' ἄμφω, πλὴν ἀλλὰ ψυχῆς πλέον (Av.: hl. Georgios) (SEIBT – ZARNITZ 4.1.4; Bd. III).

Das folgende Beispiel bringt zum Ausdruck, dass Verse nicht unbedingt eine Auskunft über den Siegelinhaber geben müssen: Οὐδὲν σφραγίζω πλὴν μόνους στίχους δύο, ἢ οἱ δὲ στίχοι γράφουσιν οὐδέν τι πλέον (Bd. II). Anders wiederum verweist die folgende Legende darauf, dass das Siegel (auch) eine ikonographische Darstellung (Av.) hat: Γραφὴ σφραγίδι ἐμφανίζει εἰκόνα (Nr. 521).

Da man in die Theotokos (Typus Episkepsis) seine Hoffnung gesetzt hat, verwendet man sie auch als Darstellung (zugleich Siegel) für die Av.-Seite: Ἦν ἐλπίδα τίθημι, ταύτην σφραγίζω (Nr. 868a–d). Die Lichtmetaphorik ist im folgenden Vers präsent: Τὸ φῶς τεκοῦσα (sc. Theotokos) φώτισον καὶ τοὺς ἄλλους (Bd. III). Die Theotokos vom Typus der Hagiosoritissa spricht über das Siegel in versifizierter Form folgende Worte: Ἐγὼ σφραγίζω τοὺς λόγους τῶν γραπτέων (Nr. 677). Sie kann sich auch als Wächterin des Siegelinhabers und seiner Schriften zugleich ausgeben (Εἰμι φύλαξ σου καὶ γραφῶν εἰμι φύλαξ, Nr. 700) oder den Schreiber des noch verborgenen Schriftstückes offenbaren (Ἐμοὶ τὸ κρυφθὲν τὸν γράψαντα ἐκφέρει; Nr. 736). Das Siegel bestätigt (Ich-Form) in einem Fall, dass es zweifellos den Verfasser des Schriftstückes vertritt (Σαφῶς παριστῶ τῆς γραφῆς τὸν γραφέα; Bd. II).

Auf einem anderen Stück wird erläutert, welcher Heilige für die Bestätigung der Taten bzw. Akten herangezogen wurde: Τὸν Γεώργιον, τὸ κλέος τῶν μαρτύρων, ἢ πράξεις φέρουσι καὶ καθ' ἡμᾶς σφραγίδα (Bd. III), wobei

das Wort *πράξεις* (im Sinne von Akten) den Gebrauch für den privaten Schriftverkehr seitens des Absenders ausschließt.

Grundsätzlich ging man davon aus, dass anonyme Siegellegenden in der Regel verwendet wurden, wenn es sich um einen engen und bekannten Empfängerkreis der Schriftstücke handelte¹⁸. Dieser muss aber nicht nur auf die private Ebene eingeschränkt sein, was z. B. im Fall des Theodoros Kladon *ἐκ προσώπου Θεσσαλονίκης* bezeugt ist, der ein offizielles Dokument mit einer ikonographischen Bulle besiegelt¹⁹. Allgemein ist anzunehmen, dass offizielle Dokumente im näheren geographischen Umfeld des Ausstellers blieben und somit der Empfängerkreis ohnehin eingeschränkt und bekannt war.

Generell ist m. E. nicht von bestimmten vorgegebenen Kriterien für die Wahl eines anonymen Siegels auszugehen, grundsätzlich war der individuelle Geschmack für eine derartige Entscheidung ausschlaggebend. Zudem ist anzumerken, dass einige anonyme Verse einen ausgefallenen Inhalt haben oder eine eigenartige Wortwahl aufweisen, was trotz der Anonymität des Siegelinhabers doch als spezieller Hinweis bzw. markantes Zeichen einer bestimmten Person zu werten ist und den Empfänger errahnen lässt, wer der Absender war. In diese Kategorie gehört z. B. das Siegel des Leon Eskammatismenos *ἀπογραφεύς* von Rhodos und den Kykladen, der eine offizielle Urkunde im Jahr 1263 mit einer anonymen, aber sprachlich hoch stilisierten Bulle besiegelte²⁰.

Aus einem anderen Blickwinkel sollten jedoch die in einer großen Anzahl von Siegeln überlieferten gängigen Legenden des Inhaltes „Wessen Siegel ich bin, erfährst du aus der Schrift“ u. dgl. oder „Der Abdruck zeigt den Schreiber der Schrift“ und „Wessen Siegel ich bin? Schau auf die Schrift“ u.s.w. betrachtet werden. Wir schließen nicht aus, dass im Handel solche fertigen Siegelzangen (*Bulloteria*) für den privaten Gebrauch einfacher Leute zum Kauf angeboten wurden.

Von diesen wiederum unterscheiden sich jene Bullen, die eine derartige gängige anonyme Legende auf einer Seite aufweisen und einen Namen (manchmal sogar vollständig) auf der anderen. Als Beispiele seien angeführt (s. auch OIKONOMIDES, *Anonymous Seal* 72–74):

¹⁸ OIKONOMIDES, *Anonymous Seal* 72.

¹⁹ OIKONOMIDES, *Dated Seals* 71 (September 975); DERS., *Anonymous Seal* 72.

²⁰ OIKONOMIDES, *Dated Seals* 139. Derselben Person gehört auch ein sprachlich ebenfalls gehobenes Siegel, das den Familiennamen umschreibt (*Σφραγίς προφητῶν εὐχος ἀνθρωπογόνῳ | σφραγίς Λέοντι σκαμμάτων παρωνύμου*; Bd. II).

– Εἷς γραφῶν μοι καὶ βίου φύλαξ, κόρη. Σκέπε, πάναγνε, Θεόφιλον σὸν λάτρην (Nr. 695)

– Οὐ σφραγίς εἰμ(ι), τὴν γραφὴν (ι)δὼν μάθε. Κωνσταντίνου τυγχάνω τ(οῦ) Σαρωνίτου (Bd. II)

– Οὐ σφραγίς εἰμι, τὴν γραφὴν ὁρῶν νόει. Ἄγιε Θωμᾶ βοήθει Γουδέλιον Τζικανδύλην (Bd. II)

– Οὐτίνος εἰμι τὸ γράμμα βλέπων νόει. Σφράγισμα (oder σφραγίς) Νικολάου τοῦ Κοστομύρη (Bd. II)

– Πίστιν σφραγίς δίδωσι τοῖς κεκρυμμένοις. Κύριε βοήθει Θεοδώρῳ μαγίστρῳ τῷ Μονομάχῳ (Bd. II)

Nikos Oikonomides nahm an, dass in solchen Fällen die Namensangabe auf dem Siegel den professionellen Schreiber vertritt, der das Schriftstück im Namen seines Auftraggebers verfasst hat. Letzterer hingegen wird namentlich erst im Schriftstück bekannt²¹. Wenn es sich aber um professionelle Schreiber handelt, warum gibt kein einziger von ihnen z. B. mit γραμματικός an, dass er das ist? M. E. sind diese anonymen Verse doch nur als rhetorische Floskeln zu bewerten, die ohnehin auf der anderen Seite des Siegels durch die Namensangabe gelöst werden²². Diese Annahme wird durch folgende drei Beispiele (Oikonomides kannte damals nur das erste) glaubwürdiger, wo das Partizipium τὸν γεγραφότα im ersten Vers durch einen zweiten definiert und konkretisiert wird:

1) Ἐκ τῆς γραφῆς γνῶριζε τὸν γεγραφότα, Ἰωάννην Χάλδον τε καὶ στρατηγέτην (Nr. 712)²³.

2) Ἐκ τῆς σφραγίδος ἴσθι τὸν γεγραφότα, κριτὴν Πεκουλὴν, ὃς θέλει γνωρίζετω (Nr. 726).

3) Ἐπιγραφὴ δείκνυσι τὸν γεγραφότα. Γραφὰς σφραγίζω Μιχαὴλ Ἀπελάτου (Nr. 758b).

Solche anonymen Legenden, die in ihrer Fortsetzung konkret werden, musste man am Schriftstück umdrehen, um an den erläuternden Teil zu

²¹ OIKONOMIDES, Anonymous Seal 74.

²² Allerdings stimmen wir dem Gedanken, dass diese rhetorischen Floskeln nicht zuletzt aus ökonomischen und praktischen Gründen resultieren, nicht zu. OIKONOMIDES, The Anonymous Seal 74 nahm an, wenn auch zögernd, dass man eine Seite des Bulloterions mit solchen anonymen Versen einmalig füllte, die andere hingegen je nach Bedarf änderte und kam zum Schluss „I consider this case as a fancy arrangement and nothing more“.

²³ Die bisherigen Editoren lasen am Ende στρατηλάτην. OIKONOMIDES, Anonymous Seal 74, mit A. 15; BARNEA, Dobroudja I 55f., Nr. 1.

kommen. Sie waren also speziell für diesen Zweck auch inhaltlich konzipiert. Es ist nicht ausgeschlossen, dass solche Bulloteria halbfertig im Handel angeboten wurden.

Eine Sondergruppe bilden metrische Legenden, die zwar den Namen des Sieglers nicht anführen, aber seinen Titel, das Amt (weltlich oder kirchlich) oder die Funktion. In Fällen von hohen Würdenträgern könnte man voraussetzen, dass die Person erkannt wurde. Als Beispiele seien angeführt:

– Δοῦλον σὸν ὑπέρτιμον, ἄχραντε, σκέποις (Nr. 664). Der Titel ὑπέρτιμος wurde nur einer kleinen Zahl höherer Kleriker verliehen).

– Σφραγὶς προέδρου Βιζύης καὶ συγκέλλου²⁴.

– Σφραγὶς προέδρου πρωτοσυγκέλλων πέλω προεδρεύοντος τῆς Πάρου καὶ Ναξίας²⁵.

– Τὸν πανυπερσέβαστον, ἁγνή, μοι σκέποις (identisch mit Michael Taronites, dem ersten πανυπερσέβαστος)²⁶.

Ähnliches gilt auch für hohe staatliche Funktionäre, wie im folgenden Beispiel:

– Ἐγὼ τὸ κῦρος καὶ γραφαῖς καὶ πρακτέοις | δικαιοδότου καὶ κανικλείου νέμω (Nr. 681, wohl Theodoros Stypeiotes).

Etwas differenzierter verhielt es sich m. E. bei Richtern mit Angabe des geographischen Bereiches. Allerdings kennen wir bisher nur zwei Beispiele dieser Art: Γραφὰς βεβαιῶ τοῦ κριτοῦ Μακεδόνων (Nr. 304) und Γραφὰς σφραγίζω τοῦ κριτοῦ Κολωνείας (Nr. 493). Verzichteten diese Leute bewusst auf ihren Namen, weil für eine begrenzte Zeit in ihrem geographischen Bereich dieses Amt ohnehin nur von einer Person ausgeübt werden konnte? Diese Hypothese wird verstärkt durch Briefe, die sich an Funktionäre des Staates bzw. der Kirche richten, ohne deren Namen anzugeben (s. z. B. Michael Psellos, ed. KURZ – DREXEL, *Scripta minora* II, Nr. 149, 154, 200, 211 u. a.). Andererseits ist vielmehr anzunehmen, wie bereits Oikonomides anführte, dass man solche anonymen Siegel bewusst als Notlösung verwendete, wenn z. B. der jeweilige Richter nicht persönlich anwesend war, sein Delegierter bzw. seine Mitarbeiter allerdings die Erlaubnis hatten, über manche Angelegenheiten Urteile zu fällen. Zudem konnten diese Bulloteria auch von Nachfolgern verwendet werden. Ähnliches zeigt sich stärker auf Siegeln kirchlicher Funktionäre (Bischöfe und Metropoliten), die von der Metropolis oder vom Bistum verwendet wurden, wenn das Ober-

²⁴ LAURENT, *Corpus* V/3, 1807; *DOSeals* I 74.4.

²⁵ ZACOS II 1039.

²⁶ Z. B. ZACOS –VEGLERY 2720d.

haupt entweder länger abwesend oder der Sitz für eine Zeit nicht besetzt war²⁷. In diese Kategorie gehören folgende Verse, die keinerlei persönlichen Indizien (Gebrauch der 1. Person für die Verbalformen bzw. der ersten Person des Personalpronomens) enthalten:

- Ἐγὼ σφραγὶς πέφυκα θύτου Γερμίων (Nr. 678)
- Τὸν Εὐχαΐτων, μάρτυς, ὡς δοῦλον σκέποις (Bd. III)
- Τὸν Ζιχίας πρόεδρον, ἄχραντε, σκέποις (Bd. III)
- Τὸν τοῦ Κίτρου, πάνταγνε, ποιμένα σκέποις (Bd. III)
- Τοῦ Κερασούντος τὰς γραφὰς φρούρει, κόρη (Bd. III.)
- Τοῦ ποιμενάρχου τὸ σφράγισμα Κυπρίων (Bd. III)
- Χωνῶν βλέπων σφράγισμα φεύγει πᾶς δόλος (Bd. III) u.s.w.

Nicht nur aus Bescheidenheit und Demut dem allmächtigen Gott gegenüber wurden anonyme Siegellegenden verwendet, wo ein Kleriker sich einfach als θύτης, θυηπόλος oder ποιμὴν ohne zusätzliche Hinweise bzw. Erläuterung bezeichnete (z. B. Γραφὰς σφραγίζω καὶ λόγους θυηπόλου, Nr. 384). Wahrscheinlich kann man bei solchen Fällen in der Regel davon ausgehen, dass es sich um hierarchisch niedrigere Personen handelte.

SPRACHE UND RHETORIK

Grundsätzlich vermitteln auch die versifizierte Siegellegenden der Byzantiner Informationen über den Siegelinhaber (Namen, Titel, Funktion). Das wird in verschiedenen Formen zum Ausdruck gebracht (s. Inhalt und Form), die auch von der Bildung und dem sozialen Status des Sieglers abhängen. Es gibt Legenden, die in einfacher Art und Weise diese Informationen in einen Vers einbetten, und andere, die einen höheren Sprachstil benutzen. Allerdings ist eine Zuordnung in Sprachstufen erst möglich, wenn mehr als ein Vers auf diesen Kleinobjekten steht und über das gängige Vokabular hinaus verfügt wird. Dort, wo diese Möglichkeit gegeben ist, handelt es sich allgemein um eine Sprachstufe, die durchaus als Produkt der byzantinischen Hochsprache bezeichnet werden kann. Dergleichen wird nicht zuletzt durch die Verwendung rhetorischer Schemata (Alliteration, Assonanz, Homoioteleuton, Metapher, Metonymie u. dgl.) und die bewussten Reminiszenzen an Stellen der Bibel oder der antiken Literatur (λόγους περωτούς [Nr. 1300], das an das homerische ἔπεα πτερόεντα anspielt) verstärkt. Dazu gehört auch die Anwendung seltener oder ausgefallener

²⁷ OIKONOMIDES, Anonymous Seal 79ff.

Vokabel, wie z. B. ἀνθρωπογόνος (Bd. III), γλύμμα (Nr. 565) für ἐπιγραφή, γραμματίον (Nr. 1321), δράγμα (Nr. 1175), ἔρνος (Nr. 1121) statt βλαστός, ἰθύνειν (Nr. 287), κούρη (Nr. 1138) statt κόρη, σκέμμα (Nr. 676) (s. auch Bd. II, Verba memorabilia) oder antiken Wortgutes anstelle des gängigen byzantinischen, wie κήδος (Nr. 1101), κῦδος (Nr. 91) oder ἀδελφιδός (Nr. 974) und ἀδελφόπαις (Nr. 255) statt des gängigen ἀνεψιός, αὐτάδελφος (Nr. 572) statt ἀδελφός, βροτός statt θνητός, ὁμευνέτις (Nr. 1345) und ξυνευνέτις (Nr. 767) statt σύζυγος, ἄναξ (Nr. 767) statt βασιλεύς, δάνος (Nr. 607) statt δῶρον, ὁμαίων (Nr. 767) statt ἀδελφός, νεώς (Bd. II) statt ναός, σέβων (Nr. 1017) statt λάτρις, ἴσθι (Nr. 726) statt γνώριζε, φημί (Nr. 732) statt λέγω, τρώμα statt τραῦμα (Nr. 313), τελέθω statt τελῶ (Bd. III) u.s.w.

Als ἄπαξ λεγόμενα sind ἀθλομάρτυς (Bd. II), θηριωνυμέομαι (als Partizip θηριωνυμούμενος, Bd. II), Κομνηνίδης (Nr. 1129), κρατυσμός (Nr. 676), πατροππαπόθεν (Nr. 1114), τελειόψυχος (Nr. 850) angeführt. Selten aber doch finden sich aus metrischen Gründen unkontrahierte Verbalformen (φίλεε statt φίλει)²⁸ oder epische Formen des Genitivs (Ἀπλεσφαρίοιο, Nr. 1154; Ἀρκαδιοπολιτάο, Nr. 138; Θεοίο, Nr. 245). Ein einziges Mal wird der Dual (δυνόιν) verwendet²⁹.

Aber auch „Entfernungen“ aus der klassizistischen Tendenz sind, wenn auch seltener, anzutreffen. So hat sich in einem Vers, der auf vielen verschiedenen, aber ähnlichen Siegeltypen (Mitte 13. bis 14. Jh.) aufscheint, die Verbindung von δίδωμι mit dem Genitiv (Person) durchgesetzt (Nr. 123), was auch im Neugriechischen (δίνω) zutrifft. In diesen Rahmen gehören ferner die Wörter αὐθέντης (Nr. 842, 1. Hälfte 12. Jh.) statt δεσπότης oder κύριος, βλάστημα (Bd. II, 2. Hälfte 12. Jh.) statt βλαστός, εἰκόνισμα (Nr. 541, späteres 11. Jh., und 1350, 2. Hälfte 12. Jh.) statt εἰκόν, θέλω (Bd. II, letztes Drittel 11. Jh.) statt βούλομαι, τὸ κλάδος (Nr. 9, 2. Hälfte 12. Jh.) statt ὁ κλάδος, σφραγίδα statt σφραγίς (Nr. 289, 11./12. Jh.). Häufiger ist die Verbindung von σκέπειν und φυλάττειν mit dem Dativ (neben dem Akkusativ).

Ein volkssprachliches Phänomen ist die Verwendung der zweiten Person Plural des Imperativs Präsens κυρώνετε (statt κυροῦτε) (Nr. 291) bzw. der zweiten Person Singular des Imperativs Aorist φύλαξε (Nr. 143) statt φύλαξον. Einmal wird die nachklassische Form der zweiten Person Singular des Imperativs Aorist von δίδωμι verwendet (δόθι statt δός, Nr. 1099).

²⁸ LAURENT, Corpus V/1, 743 (φίλες für φίλεις). Die korrigierte Lesung der Verbalform in WASSILIOU, Metrische Legenden 1.3.23.

²⁹ Österreich II 252; Bd. III.

In anderen Fällen wird demonstrativ auf weniger geläufige Anrufungen für Heilige zurückgegriffen (z. B. ἑωσφόρος für den Erzengel Michael, χρυσεπής, χρυσορρήμων, φωστήρ für den hl. Ioannes Chrysostomos).

Gelegentlich ist sogar der *nominativus absolutus* präsent, der schon im klassischen Griechisch selten war.

Anakoluta sind zwar selten, aber doch nicht ausgeschlossen, meistens gehen sie wohl auf das Versehen des Stempelschneiders zurück.

Die Metonymie fängt schon beim Begriff „Siegel“ an. Neben σφραγίς (Siegel aber auch Siegelabdruck), βούλλα (lat. bulla, was zunächst die Wasserblase bedeutet, dann Buckel, auch „Schildbuckel“, ferner eine Kapsel, wo man etwas aufbewahren konnte), oder (ἐπι)σφράγισμα (für den Siegelabdruck), findet man auch γνώρισμα (Nr. 257 und 535), δίπτυχον (wie Nr. 739–741), κλείς (wie Nr. 189, 844, 1020) κλειθρον (Nr. 187), κύρωμα (Nr. 1181), κύρωσις (STAVRAKOS, Blei 170), σήμα (Nr. 1083), σήμαντρον (wie Nr. 188, 747, 836), σύμβολον (Nr. 287; Österreich I 174)), τύπος und τύπωμα (beides Siegelabdruck, letzteres bisher nur einmal in Gebrauch [Nr. 323]), φυλακτήρ (Amulett). Noch seltener ist βροντή („Donner“, Nr. 218), das akustisch den technischen Vorgang der Siegelherstellung versinnbildlicht oder μολυβδίνη πέδα („bleierne Fessel“, Nr. 1300), womit auch die Gebundenheit zwischen Schriftstück bzw. Dokument und Siegel impliziert ist. Schließlich sei auch auf die Bezeichnung τροχός τῆς σφραγίδος³⁰ hingewiesen, womit der Schrötling gemeint ist. Mit χαράσσω/χαράττων (Nr. 509 und 1149) wird auf das Einritzen der Legende in die Prägefelder des Buloterions Bezug genommen.

Auch stilisierte Umschreibungen von Ämtern, Funktionen, geographischen Bezeichnungen oder Individualnamen resultieren in erster Linie aus der klassizistischen Tendenz der Byzantiner und nicht nur aus der Metrik. Dadurch entstehen manchmal Probleme in der Interpretation (s. u.).

Kleriker allgemein umschreiben in der Regel ihre Funktion mit dem Substantiv θύτης, θρηπόλος, ποιμήν. Schon einfacher ist es für den Rezipienten, wenn diese zusammengesetzt sind in der Form von ἀρχιθύτης, ἀρχιποιμήν, weil er weiß, dass es sich um rangmäßig höhere Würdenträger wie Bischöfe, Erzbischöfe oder Metropolen handelt. Allgemein bezeichnen sich diese aber auch als πρόεδρος. Wenn die Legende keinen geographischen Bereich angibt, sind solche Bezeichnungen mehrdeutig. Bei

³⁰ LEONTIADES, Tarchaneiotai 34; Bd. III.

πρόεδρος kann gegebenenfalls die Umschreibung für einen höheren Kleriker von dem gleich lautenden Titel (für Weltliche) nicht auseinander gehalten werden (wenn z. B. kein Familienname vorhanden ist oder keine geographische Angabe folgt. S. z. B. Nr. 334, 560). Seltener findet sich die Bezeichnung μονῆς πρόεδρος, womit eindeutig der Abt eines Klosters gemeint ist (Nr. 1459) bzw. als Erläuterung im Vers selbst die Angabe der Klostergemeinschaft (Bd. III, Σφραγὶς προέδρου Παύλου ποιμνὸς Δαφνίου).

Für Richter allgemein finden sich oft δικαστής (wie Nr. 280), δικασπóλος (wie Nr. 312, 647), δικαιοδότης (wie Nr. 568, womit der Kritiker, aber auch der *πραΐτωρ* oder andere höhere Richter gemeint sein können). Wenn der Inhalt der Legende es erlaubt, können solche Umschreibungen präzisiert werden. Richter umschreiben ihre Funktion auch mit δίκας κρίνειν (Nr. 192), κρίσεις νέμειν (Nr. 203), κρίσεις διέπειν (Nr. 281), γῆν ἰθύνειν τεταγμένος (Nr. 287). Ein ganzer Vers (ὧ φροντίς ἐστὶν ἀκριτῶν καὶ τῶν δρόμων) wird als Umschreibung für den λογοθέτης τοῦ δρόμου eingesetzt (Bd. II). Einmal ist der ἐπὶ τῶν δεήσεων als δεήσεων θύτης bezeichnet³¹. Mit πανστρατάρχης (Nr. 580) ist ein Militärkommandant sehr hohen Ranges gemeint, vielleicht der μέγας δούξ. Mit στρατηγέτης wird ein Militärkommandant höheren Ranges allgemein bezeichnet. Das kann der Kommandant eines Themas, dessen Stellvertreter, aber auch der Anführer einer größeren Militärabteilung bzw. eines Tagma oder einer Truppe von Söldnern sein. Eustathios Kymineianos pflegt bewusst seine Funktionen, ἑθνάρχης und δρουγγάριος τοῦ στόλου, mit ἄρχων ἑθνῶν bzw. ἄρχων στόλου χελανδίων zu umschreiben (OIKONOMIDES, Dated Seals 106). Für geographische Bezeichnungen fanden sich folgende Umschreibungen: Θεσσαλίτις für Θεσσαλονίκη (Nr. 941), μελώνυμος πόλις für Melitene (Nr. 479), Πέλοπος ἢ νῆσος für Peloponnesos (Nr. 733), Βυζαντίς für Konstantinopel (Nr. 1248), Ἐψά für Anatole (Nr. 650). Νεάι Πάτραι (Hypate) wird einmal als Πατρῶν ... τῶν Ἑλλαδικῶν, οὐχὶ τῶν κατωτέρω von Patras auf der Peloponnes (τῶν κατωτέρω) abgehoben (Nr. 810). Als Metonymie für die Hagia Sophia begegnet man Θεῖος Ναός (LAURENT, Corpus V/1, 56) und Θεώνυμος Δόμος (Nr. 989), aber auch Μέγιστον Ἱερὸν (Nr. 919). Ein Kloster wird im metaphorischen Sinn μάνδρα („der umzäunte Ort“, Nr. 160) genannt.

³¹ ZACOS II 1027; Bd. II.

Mit *Θηριωννούμενος* (Bd. II) kann entweder der Vorname *Λέων* oder *Πανθήριος* gemeint sein. Als Umschreibungen besonderer Art, weil sie Interpretationsprobleme hervorrufen, seien folgende Beispiele angeführt:

1. *Φύλακα γραφῶν τῶν ἐμῶν τίθημί σε | κλήσιν Τζυμπεινὸς καὶ αὐχῶν χριστομούστης*³², wegen des letzten Wortes, das hinsichtlich seiner Bedeutung den Theologen, einen Theologielehrer oder den Kleriker im weiteren Sinne bezeichnen kann.

2. *Τοῦ Χριστιανῶν ἡ σφραγὶς Νικηφόρου*³³, weil der Genitiv *Χριστιανῶν* entweder eine Umschreibung für *Χριστιανουπολιτῶν* oder *Χριστουπολιτῶν* sein kann.

3. *Ἐπιφάνιον ἐκτυπῶ τῇ σφραγίδι | χ(αρ)του(λάριον) τοῦ ναοῦ Θ[εο]ῦ Λό[γου] | δομέστ(ι)κ(όν) τε σεκρέτ(ου) τοῦ δεσπότη(ου) | κ(αὶ) τ(ῶν) μον(ῶν) ἄρχ(οντα) τοῦ Θρακ(ησίου) (Nr. 788)*. Die Legende ist stark abgekürzt, was sich auch in der Auflösung auswirken kann. Für den letzten Zwölfsilber wurde einst die Auflösung *καὶ τὸν μόνον ἄρχοντα τοῦ Θρακ(ησίου)* vorgeschlagen, die als Umschreibung für den *δουξ τῶν Θρακ(ησίων)* verstanden wurde. Der vorangehende Vers wiederum wurde auf den *μέγας λογαριαστής τῶν εὐαγῶν σεκρέτων* bezogen, der aber in den Quellen erst für 1099 belegt ist. Der Duktus der Buchstaben spricht jedoch für ein früheres Datum (3. Viertel 11. Jh.). Mit der Lesung *καὶ τῶν μονῶν ἄρχοντα τοῦ Θρακ(ησίου)* hingegen haben wir eine Umschreibung für den patriarchalen *ἐξαρχος*, der in der Patriarchatskanzlei tätig war (mit *σέκρετον τοῦ δεσπότη* ist das Büro des Patriarchen gemeint).

In Folge stärkerer Abkürzungen bieten sich, wenn auch selten, zwei oder mehrere Auflösungsmöglichkeiten bzw. Interpretationen einfacherer Legenden. Dieser Kategorie gehören folgende Einträge an:

– *Σκέπ(οις) δικαστή(ν), Μιχαήλ πρωτοστάτ(α) oder Σκέπ(η) δικαστ(ῆ) Μιχαήλ πρωτοστάτ(ης) oder Σκέπ(οις) δικαστή(ν) Μιχαήλ, πρωτοστάτ(α) (Bd. II) (Av.: Erzengel Michael)*

– *Σκέπ(η) μοι, μάρτυς, σ(ῶ) λάρ(ει) Νικηφόρ(ω) oder Σκέπ(οις) μοι, μάρτυς, σ(ὸν) λάρ(ιν) Νικηφόρ(ον) (Bd. II) (Av.: hl. Georgios)*

– *Ἐγὼ τ(ῶ) Πόθω Μιχαήλ σε σφραγίζω oder Ἐγὼ τῷ Πόθω, Μιχαήλ, σε σφραγίζω (Nr. 684) (Av.: Erzengel Michael)*

– *Φύλαττε, μάρτυς, Κίνδυν(ον) σὸν Νικήταν oder Φύλαττε, μάρτυς, κινδύν(ω) σὸν Νικήταν (Bd. III) (Av.: hl. Niketas)*.

³² STAVRAKOS 259; Bd. III.

³³ LAURENT, Corpus V/1, 807; Bd. III.

Gelegentlich ist es nicht deutlich, ob wir es mit einem Familiennamen oder mit einem Amt bzw. einer Funktion zu tun haben (z. B. Ἐπικέρνης oder ἐπικέρνης; Λογαριαστής oder λογαριαστής; μετρητής oder Μετρητής; μυστικός oder Μυστικός; στρατιώτης oder Στρατιώτης). Schwieriger verhält es sich mit τραπεζίτης (Nr. 482), womit entweder eine Berufsbezeichnung (Bankier) oder das Amt am Kaiserhof (ἐπὶ τῆς τραπεζῆς, allerdings bisher nicht als τραπεζίτης anderweitig bekannt) gemeint sein könnte. Andererseits kann auch ein Beiname nicht ausgeschlossen werden.

Seltener sind Tautologien und Homoioteleuta, das Hyperbaton hingegen begegnet sehr oft.

Eine besonders häufige Anwendung findet in versifizierten Legenden die Metapher. So wird die Theotokos in Anlehnung an die Hymnographie als Buch (δέλτος), in das der ἄναρχος Λόγος (Christus) geschrieben wurde (Nr. 606), oder als δοχείον φωτός (letztes Wort ist wiederum eine eigene Metapher für Christus, Nr. 802), χαρὰ τῶν ἀγγέλων (Nr. 771, 1181), oder μυστικὴ λαβίς (Nr. 739a, b) bezeichnet. Das Siegel selbst wird auch δίπτυχον genannt (Nr. 739a, b). Andere Metaphern für die Theotokos sind: Θεοῦ Πύλη (Nr. 1122), κλείς (scil. τῶν λόγων), Χριστοῦ γῆ, die ebenfalls ihren Ursprung in der Hymnographie haben (s. die entsprechenden Lemmata bei EUSTRATIADES, Θεοτόκος). Nebenbei sei hier auch auf die Mannigfaltigkeit der Anrufungen der Gottesmutter hingewiesen. Neben geläufigeren Beispielen, wie ἀγνή, ἄνασσα, δέσποινα u. dgl. findet man auch seltene, wie ἄλυπος Θεοτόκος, ἄμωμος, βρεφοτρόφος, πανοικτίρμων κόρη, παρθενομήτωρ, πολύπονος, πρόμαχος (s. Bd. II, verba memorabilia. Vgl. EUSTRATIADES, Θεοτόκος).

Der hl. Theodoros wird ein Mal als κρηπὶς τῶν γραφῶν ... καὶ τῶν πραγμάτων angesprochen (Bd. II). Wenn zwei oder mehrere Heilige (in erster Linie Militärs, z. B. Theodoroí, seltener die Apostel Peter und Paul, ausnahmsweise auch andere Kombinationen, wie Panteleimon mit Theodoros) angesprochen oder angerufen sind, werden sie relativ oft als „Zweigespann“ (ξυνωρίς bzw. συνωρίς) bezeichnet (Nr. 770).

Als Metapher zu betrachten ist der „Acker Gottes“ („Θεοῦ γεώργιον“, Nr. 305; s. 1 Cor 3, 9; vgl. LAMPE, s. v. γεώργιον), auf den hl. Georgios angewendet, der dem Siegelinhaber helfen soll, gerechte Urteile zu fällen. Ebenfalls aus dem Rahmen fällt die im liturgischen Bereich der orthodoxen Kirche zahlreich vertretene Metapher des Hafens (πόρος), die ein Mönch in der metrischen Legende seines Siegels eingebaut hat, um den Kontakt mit Christus aufzunehmen (Nr. 1461).

Eine eigene Bildmetaphorik aus dem Bereich der pflanzlichen Natur etablierte sich auch in metrischen Siegellegenden der spätbyzantinischen Zeit für die Angabe der (noblen) Herkunft bzw. Abstammung oder des sozialen Status der jeweiligen Siegelinhaber. Auf Funktionen oder Kommandos wurde generell verzichtet, im Vordergrund stehen die Titulatur und die (manchmal sehr weitgehende) Verbindung mit dem Kaiserhaus bzw. der kaiserlichen Familie im weiteren Sinne. Man bedient sich der Wortfelder ἄνθος, βλαστός, γόνος, κλάδος, ρίζα, φύεσθαι, die häufig in Komposita als letztes Glied anzutreffen sind (Κομνηνανθής, ἀνακτοφυής³⁴, Δουκοφυής, Κομνηνοδουκόβλαστος u.s.w.).

Nur zwei Mal fand sich bisher die Metapher ἐξ ὀσφύος („aus der Lende“), die in der Bibel beheimatet ist (AT Genesis 35,11; NT Paulusbrief an die Hebräer 7, 5) für die direkte Herkunftsangabe (ZACOS – VEGLERY 2747; WASSILIOU, *Metrische Legenden* 1.3.21). Ein einziges Mal begegnet zur Angabe der Herkunft die Metapher Σύρμα γένους ἔλκοντος (Nr. 463; LAURENT, *Corpus V/2*, 1360, spätes 11. Jh.), wobei σύρμα, von σύρω, und ἔλκοντος fast eine Tautologie ist.

METRIK

Versifizierte Siegellegenden sind eigentlich Epigramme und diese sind in Byzanz³⁵ (mit wenigen Ausnahmen) in *Zwölfsilbern* verfasst (im Gegensatz zu Antike und Spätantike, wo das elegische Distichon, gelegentlich auch der Hexameter und nur ausnahmsweise der iambische Trimeter verwendet wird). Aus diesem Blickwinkel ist auch der fast ausschließliche Gebrauch des Zwölfsilbers in metrischen Siegelinschriften zu verstehen, mit byzantinischen metrischen Siegellegenden meint man in der Regel Zwölfsilber. Dabei handelt es sich um eine Entwicklung des antiken iambischen Trimeters im Sinne einer Vereinfachung in Folge des Übergangs von der quantifizierenden zur akzentuierenden Metrik. Daher ist auch die Qualität des Zwölfsilbers grundsätzlich nicht aus dem Gesichtspunkt der Quantität der Silben zu bewerten, was einst Isidor Hilberg tat, mit der Klassifizierung

³⁴ Im *LbG* nur einmal belegt.

³⁵ Für byzantinische Epigramme in inschriftlicher Überlieferung existiert am Institut für Byzanzforschung der ÖAW ein eigenes Unternehmen (W. Hörandner, A. Rhoby, A. Paul u. a.). Erschienen sind bereits der Band mit Epigrammen auf Fresken und Mosaiken (RHOBY I) sowie jener mit Epigrammen auf Ikonen und Objekten der Kleinkunst (RHOBY II).

der byzantinischen „Jambographen“ in „Klassiker“, „Epigonen“ und „Stümper“³⁶. Bereits Paul Maas betonte, dass sich diese Unterteilung streng an klassischen Normen orientierte, die von den byzantinischen Eigenheiten abweichen³⁷. Für den byzantinischen Zwölfsilber (δωδεκασύλλαβος) sind – auch auf Siegeln – folgende Merkmale grundlegend: die genaue Anzahl von zwölf Silben, der Binnenschluss (B) nach der 5. oder 7. Silbe und der paroxytone Versschluss. Der Terminus „Binnenschluss“ stammt von Paul Maas, der ihn anstelle von „Zäsur“ verwendete. Letztere bezeichnet die Unterbrechung einer metrischen Einheit durch das Ende eines Wortes; sie ist für die byzantinische Metrik nicht geeignet, so Maas, weil in dieser Wort und rhythmische Einheit zusammenfallen und somit durch einen regelmäßig wiederkehrenden Wortschluss abgeschlossen und nicht eingeschnitten wird³⁸. Was die Regulierung des Akzents vor den Binnenschlüssen in Siegellegenden anbelangt, ist Folgendes zu vermerken: Bei B7 dominiert das Proparoxytonon, gefolgt von Paroxytonon (nicht selten), während das Oxytonon schwach vertreten ist. Bei B5 ist der Akzentfall freier, das Proparoxytonon keine Rarität. Das Enjambement (Fortsetzung der Sinneinheit über das Versende hinaus) ist selten und wird gegebenenfalls im Kommentar vermerkt.

Die in Zwölfsilbern verfassten Siegellegenden sind nicht als literarische Produkte konzipiert; größtenteils sind sie prosodielos oder prosodisch schwach. Anders als bei den in Zwölfsilbern verfassten Gedichten der hochsprachlichen Literatur³⁹ oder Epigrammen auf Mosaiken und Fresken⁴⁰, die ebenfalls zum erheblichen Teil von Dichtern stammen, geht der Großteil der metrischen Siegellegenden auf die Besitzer der Siegel zurück. Festzuhalten ist, dass es nicht nötig war, einen Literaten oder eine philologisch ausgebildete Person heranzuziehen, um die Informationen in einfacher Form seitens des Siegelinhabers auf das Siegel zu bringen, weil grundsätzlich diese Kleinobjekte inhaltlich auf Namensangabe, Titel, Funktion

³⁶ I. HILBERG, Kann Theodoros Prodromos der Verfasser des Χριστὸς πάσχων sein? *Wiener Studien* 8 (1886) 282–314. Vgl. auch HUNGER, *Metrische Siegellegenden* 4.

³⁷ MAAS, *Zwölfsilber* 278f.

³⁸ MAAS, *Zwölfsilber* 282.

³⁹ Der prosodielose Zwölfsilber ist vom 7. bis ins 10. Jh. gut dokumentiert für eine Reihe „vulgär“-literarischer Erzeugnisse, wie Gnomische Epigramme, Fabeln, religiöse Gedichte und Inschriften. LAUXTERMANN, *Spring* 42, mit A. 77, und DERS., *The Byzantine Epigram in the Ninth and Tenth Centuries*. Diss. Amsterdam 1994, 113–114 und 120–121.

⁴⁰ RHOBY I 61.

bzw. Kommando ihres Inhabers ausgerichtet waren. Für die Zwölfsilber auf Siegeln ist der Akzent das Entscheidende. Die eingangs genannten elementaren Grundprinzipien des Zwölfsilbers werden (mit wenigen Ausnahmen, auf die auch jeweils eingegangen wird) streng eingehalten. Nur in wenigen Fällen war man sich ihrer nicht ganz bewusst. Beispiele, die gegen die Grundregeln des Zwölfsilbers verstoßen (Silbenanzahl, keine korrekten Binnenschlüsse, schlechter Akzentfall vor den Binnenschlüssen oder am Versschluss) waren für H. Hunger „Stiefkinder“⁴¹ des byzantinischen Zwölfsilbers. Einige von ihnen verdienen sich die Bezeichnung „misslungener Zwölfsilber“ (z. B. der erste Teil von Nr. 604 und Nr. 1009). Gelegentlich ergibt sich die Anzahl der zwölf Silben durch Synzese oder gegebenenfalls durch die Auflösung von $\text{C}\Phi\text{P}\text{A}\Gamma$, bzw. $\text{C}\Phi\text{P}\text{A}\Gamma\text{IC}$ als $\sigma\phi\rho\acute{\alpha}\gamma\text{ισ}\mu\alpha$.

Es gibt einfache Zwölfsilber, aber auch sehr anspruchsvolle (rhetorisch und inhaltlich). Meist handelt es sich um Einzelverse, doch begegnen auch bis zu 5 Versen (letzteres allerdings erst ab dem späteren 12. Jh., fast ausschließlich im Umfeld des Kaiserhauses bzw. der kaiserlichen Familie im weiteren Sinne).

Gelegentlich wird ein ursprünglicher Zwölfsilber durch Erweiterungen (zumeist wenn der Siegelinhaber rangmäßig weiter aufgestiegen ist, z. B. von $\pi\rho\acute{o}\epsilon\delta\rho\omicron\varsigma$ zum $\pi\rho\omega\tau\omicron\pi\rho\acute{o}\epsilon\delta\rho\omicron\varsigma$ bzw. von $\nu\omega\beta\epsilon\lambda\lambda\acute{\iota}\sigma\text{ι}\mu\omicron\varsigma$ zum $\pi\rho\omega\tau\nu\omega\beta\epsilon\lambda\lambda\acute{\iota}\sigma\text{ι}\mu\omicron\varsigma$ u. dgl., oder wenn kein Titel im ursprünglichen Vers vorhanden war) „zerstört“⁴². Selten ist einem Zwölfsilber eine formelhafte Anrufung vorangesetzt (wie Nr. 163, Nr. 184 und $\text{X}\epsilon\text{ι}\rho\ \text{K}\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$, $\epsilon\pi\acute{\iota}\ \text{K}\omicron\rho\upsilon\phi\eta\eta\nu\ \sigma\tau\eta\theta\acute{\iota}\ \tau\omicron\upsilon\ \text{K}\omega\nu\sigma\tau\alpha\nu\tau\acute{\iota}\nu\omicron\upsilon$ [Bd. III]. Ohne die Anrufung „ $\text{X}\epsilon\text{ι}\rho\ \text{K}\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$ “ ein Zwölfsilber). Ein Zwölfsilber kann auch einen Anhang in Prosa haben (z. B. den Familiennamen, oft den Artikel vorangesetzt) (wie Nr. 507 und Nr. 965). Manchmal findet sich auf einer Seite eines Siegels ein Zwölfsilber und auf der anderen eine formelhafte Legende, beides inhaltlich abgeschlossen (wie OIKONOMIDES , Dated Seals 62 und 63). Selten schließt an einen Zwölfsilber reine Prosa an, die diesen inhaltlich auf derselben oder auf der anderen Seite des Siegels fortsetzt (wie Nr. 848). Es gibt auch eine Reihe zufällig entstandener Zwölfsilber. Damit sind Konstruktionen gemeint, die zumeist mit $\Sigma\phi\rho\alpha\gamma\acute{\iota}\varsigma$ bzw. $\Sigma\phi\rho\acute{\alpha}\gamma\text{ισ}\mu\alpha$ beginnen oder die Reihen-

⁴¹ HUNGER, Metrische Siegellegenden 5. Vgl. auch DENS., Zur Metrik 33.

⁴² Zu diesem Phänomen s. auch N. OIKONOMIDÈS, L'épigraphie des bulles de plomb byzantines, in: G. CAVALLIO – C. MANGO (Hrsg.), Epigrafia medievale greca e latina. Ideologia e funzione. Atti del seminario di Erice (12–18 settembre 1991). Spoleto 1995, 168.

folge des gängigen Aufbauformulars beibehalten, meistens mit dem Artikel vor dem Familiennamen oder mit einer Anrufung, auf die das gängige βοήθει folgt, danach Namen bzw. weitere Angaben zur Person (wie Nr. 6 und 915).

Eine kleine Anzahl metrischer Siegellegenden ist in *Fünfehnzilbern* (auch „Politischer Vers“ genannt – στίχος πολιτικός)⁴³ verfasst (im Katalog als solche vermerkt), wobei die meisten nur intendiert sind. Über den Ursprung des politischen Verses wurden verschiedene Hypothesen aufgestellt, die wir aber hier nicht anführen werden⁴⁴. Grundlegend ist, dass es sich um ein distichisches, akzentuierendes Metrum handelt, das aus einem Achtsilber und einem Siebensilber besteht⁴⁵. Folgende Regeln sind zu beachten: die Anzahl der 15 Silben, der Binnenschluss nach der 8. Silbe (B8) und die Betonung auf der vorletzten (14.) Silbe. Metrische Schemata, die diesem Versmass unterlegt werden können, finden sich in einem Papyrusfragment aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert⁴⁶. Eine bestimmte Funktion auf dem Weg dieses Verses von seinen volkstümlichen Anfängen bis zu seiner literarischen Verwendung am Kaiserhof dürften auch die Akklamationen gehabt haben⁴⁷.

Systematisch wird dieses Metrum zum ersten Mal in Gedichten des Symeon Neos Theologos verwendet (um das Jahr 1000). Aus dem 10. Jh. kennen wir folgende Gedichte in politischen Versen⁴⁸: Sechs Monodien, drei für den Kaiser Leon VI. (912), zwei für Christophoros Lakapenos (931) und eine für Konstantin VII. (959); drei katanyktische Alphabete aus der 2. Hälfte des 10. Jh., verfasst von Symeon Metaphrastes, Kyriakos, dem Metropolit von Chonai und Nikephoros Uranos; die Exapostelaria des Konstantinos VII. (vor 959); das Frühlingslied im Zeremonienbuch (weit

⁴³ Für LAUXTERMANN, Spring 41, A. 73 ist damit der prosodielose Vers („unprosodic“) gemeint.

⁴⁴ Die entsprechende Literatur dazu (bis 1999) bei LAUXTERMANN, Spring (Bibliographie), der auf S. 61 die Studie von JEFFREYS, *Political Verse*, hervorhebt, allerdings der Annahme, dass der Fünfehnzilber seinen Ursprung im *versus quadratus* haben könnte, kritisch gegenübersteht (S. 67, A. 151).

⁴⁵ Die beiden Metren existieren aber bereits selbständig in Gedichten des 9. Jh. und waren zusammen mit dem politischen Vers schon im 10. Jh. am Kaiserhof populär. LAUXTERMANN, Spring 44–51.

⁴⁶ KODER, *Kontakion* 55–56, mit A. 37; LAUXTERMANN, Spring 55f.

⁴⁷ JEFFREYS, *Political Verse* 176–195; LAUXTERMANN, Spring 61–65 (darin auch die wichtige Literatur zum Thema) und 92f.

⁴⁸ LAUXTERMANN, Spring 22–23.

vor 959). Um das Jahr 1000 wird das parainetische Alphabet aus der Feder des Metropolitens von Dyrrachion Theodosios datiert.

Die bisher frühesten sigillographischen Belege für den Fünftehn Silber sind Nr. 797 (2. Viertel 10. Jh.) und Nr. 1264 (2. Hälfte 10.–1. Viertel 11. Jh.).

Ein einziges Mal fand sich ein Zwölfsilber mit einem Fünftehn Silber kombiniert: Γεώργιον πατρίκιον σκέπε, Λόγε Θεοῖο (aus metrischen Gründen anstelle von Θεοῦ), δίδου bzw. διδοῦ(ς) σθένος σου τῷ ἀνθυπάτῳ, φύλαξ, wobei beide Verse inhaltlich selbstständig sind (Nr. 245).

Ähnliches kommt zweimal in gemalten Epigrammen (14. Jh. und 1503) byzantinischer Kirchen vor, wo zu einem späteren Zeitpunkt Fünftehn Silber in Zwölfsilbern eingebettet wurden⁴⁹. Epigramme in selbstständigen Fünftehn Silber hingegen fanden sich bisher auf Fresken und Mosaiken keine.

Der *Hexameter* ist auf metrischen Siegellegenden bisher ein einziges Mal vertreten (Nr. 1138). Im Unterschied zum iambischen Trimeter konnte dieses Versmaß nicht der akzentuierenden Metrik angepasst werden. In der byzantinischen Dichtung wird es nach Georgios Pisides nicht mehr verwendet, bis es erneut erst im 9. Jh. von Klassizisten wie Leon Philosophos aufgegriffen wird⁵⁰ und von Ioannes Geometres (10. Jh.) qualitativ zur Anwendung kommt⁵¹. Auf literarischer Ebene wird in der späteren Zeit der Hexameter vereinzelt von Theodoros Prodromos, Nikephoros Blemmydes und Theodoros Metochites angewendet. Auf byzantinischen Fresken und Mosaiken ist der Hexameter sehr selten anzutreffen⁵². Auf Münzen ist er ein einziges Mal präsent. Es handelt sich um das Miliarsion (1030?) Romanos III., auf dem das Standbild des Kaisers vom folgenden Hexameter umgeben wird: Παρθένε σοι πολύαινε, ὃς ἥλπιε πάντα κατορθοῖ. Die Vorderseite zielt ein Standbild der Theotokos Hodegetria⁵³. Der gleiche Vers

⁴⁹ RHOB I 63–64 sowie Nr. 24 und 242.

⁵⁰ LAUXTERMANN, Spring 71–72.

⁵¹ E. M. VAN OPSTALL, Jean Géomètre. Poèmes en hexamètres et en distiques élégiaques. Leiden – Boston 2008.

⁵² RHOB I 62–63 sowie Nr. 207, 219, M6, M7, M10 und M12.

⁵³ P. GRIERSON, Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection. III/2. Basil I to Nicephorus III (867–1081). Washington, D. C. 1973, Pl. LVII 3a.1–3a.3 (Kommentar auf S. 712 und 719); Vgl. F. LAURITZEN, The Miliarsion Poet: the Dactylic inscription on a coin of Romanos III Argyros. *Byz* 79 (2009) 231–240.

findet sich zudem auf einem Kreuz (freundliche Mitteilung von Andreas Rhoby).

Gelegentlich sind auf Siegeln auch Siebensilber und Achtsilber anzutreffen, zumeist in gepaarter Form (z. B. Nr. 62, zwei Siebensilber; Nr. 57, drei Siebensilber, der erste und letzte paroxyton, der zweite proparoxyton; Nr. 370, zwei Achtsilber)⁵⁴.

Seltener finden sich verschiedene Versmaße in einer Legende kombiniert, wobei offen bleibt, ob die Verfasser tatsächlich versifizieren wollten oder in einer rhythmischen Prosa schrieben, deren Nähe zu Metren sich aus den Siegeltextformularen ergab (z. B. Nr. 612, Kombination eines Achtsilbers mit einem Zwölfsilber). Ein Zwölfsilber hat seine inhaltliche Fortsetzung in einem paroxytonen Achtsilber (Nr. 59): Ἀθλοφόρε σκέποις με Κασταμονίτην οἰκέτην Νικηφόρον). Aus dem 1. Drittel des 8. Jh. stammt folgende sigillographische Legende, die mit zwei Siebensilbern beginnt, ihre inhaltliche Fortsetzung in zehn Silben findet und mit einem Siebensilber abschließt: Τρισάγιε Κύριε / διὰ τῆς Θεοτόκου | σῶσον τὸν σὸν δοῦλον Βασίλειον | ἐπίσκοπον Ὁρόβων (Bd. III).

Als Beispiel *sui generis* sei folgende Legende angeführt (Bd. III): Av.: Τὰς γραφὰς σφραγίζων πρωτοκουροπαλάτου. Rv.: Πακουριάνου τοῦ Ἀρσακίδου. Der Text auf dem Av. würde ohne τὰς am Beginn der Legende einen Zwölfsilber ergeben. Die Rv.-Seite führt einen gepaarten Fünfsilber an. Von Interesse ist auch die Aufschrift Ἀθλοφόρε, σκέποις με Νικηφόρον πρωτοκουροπαλάτην τὸν Κασταμονίτην. Bis inklusive dem Vornamen haben wir es mit elf Silben, B7 und paroxytonem Schluss zu tun. Der restliche Teil besteht aus 13 Silben, hat B7 und ist paroxyton. Wahrscheinlich hat er ursprünglich auch aus elf Silben (κουροπαλάτην) bestanden. Folgende Wortumstellung in der verfügbaren Legende würde zwei Zwölfsilber ergeben: Ἀθλοφόρε, σκέποις με τὸν Νικηφόρον, πρωτοκουροπαλάτην Κασταμονίτην. Auf dem Av. ist ein Standbild des hl. Demetrios.

Ähnliches betrifft auch folgenden frühen sigillographischen Beleg (1. Drittel 8. Jh.)⁵⁵: „Τριάς ἁγία, διὰ παντὸς φύλαττε | τὸν σὸν οἰκέτην Βασίλειον ὕπατον“ (zwei Zwölfsilber, jedoch proparoxytonon), die in fol-

⁵⁴ LAUXTERMANN, Spring 45 verwendet für den proparoxytonen Achtsilber die Bezeichnung „political octasyllabe“ um ihn vom paroxytonen zu unterscheiden. Er entscheidet sich auch mit Recht für die Bezeichnung „Achtsilber“ und nicht „Anakreonteus“, weil es ein akzentuierendes und kein quantifizierendes Versmaß ist.

⁵⁵ ZACOS – VEGLERY 759; vgl. HUNGER, Metrische Siegellegenden 5.

gender Form einen paroxytonen Schluss finden würde: *Διὰ παντὸς φύλαττε, τριάς ἁγία, | Βασίλειον ὑπατον τὸν σὸν οἰκέτην.*

In den Katalog wurden auch vereinzelt Legenden aufgenommen, die nicht metrisch sind, aber vom gängigen Aufbauformular (Anrufung, Vorname, Rangtitel, Amt bzw. Kommando, Amts- bzw. Kommandozugehörigkeit, geographische Bezeichnung, Familienname) der Siegellegenden in Prosa abweichen und durch die Anwendung verschiedener gezielter Mittel (wie Isokolie) einen Rhythmus aufweisen (z. B. Nr. 922). Schließlich wurden fallweise auch Siegelinschriften in rhythmisierender Prosa angeführt, die zumeist aus Zufall B5 oder B7 aufweisen, aber die anderen grundlegenden Prinzipien des byzantinischen Zwölfsilbers nicht einhalten. Diese Legenden werden in der Regel als prosaisch bezeichnet (z. B. Nr. 3; Nr. 983).

RELATION ZWISCHEN BILD UND TEXT. IKONOGRAPHIE

Besonders stark ist auf Siegeln mit metrischen Aufschriften die Beziehung zwischen Bild (Av.) und Text (Rv.) sowie die Relation zwischen Dargestelltem und Geschriebenem allgemein, weil die Legende inhaltlich auf die Darstellung ausgerichtet ist. Bereits die an Heilige gerichteten Anrufungen, wie *ἄθλητά, θύτα, μάρτυς* etc. oder Floskeln wie *ξυνωρίς μαρτύρων, δυάς bzw. πεντάς μαρτύρων* (Eustratios und Gefährten, die mit ihm das Martyrium erlitten) seitens der Siegler werden nur durch den Rückblick auf die Av.-Seite definitiv und konkret. Ähnliches gilt auch für die Theotokos, denn aus Epiklesen wie *ἀγνή, δέσποινα, παρθένε* u. dgl. oder Metaphern wie *παραμυθία τῆς ἐμῆς ψυχῆς, τοῦ κόσμου σκέπη, τὸ φῶς τεκοῦσα, τῆς χαρᾶς τὸ χωρίον* und *δέλτος τοῦ ἀνάρχου Λόγου* schließt der Rezipient zwar, dass es sich um die Gottesmutter handelt, kennt aber noch nicht den Darstellungstypus.

Noch enger ist die Abhängigkeit von Bild und Text bei der indirekten Angabe des Vornamens des Siegelinhabers mit *ὁμώνυμος, συνώνυμος, φερώνυμος* oder *κλῆσιν φέροντα*, die sich auf den abgebildeten Namensheiligen bezieht. Aber auch Institutionen, wenngleich seltener, können erst durch die Av.-Seite konkret werden. So erfährt man z. B. dass mit dem Genitiv *μονῆς* im Vers *Τὸν ποιμένα Κλήμεντα σῆς μονῆς σκέποις* ein Kloster, das dem hl. Theophanes gewidmet war, gemeint ist (Bd. III).

Eine andere Kategorie sind Siegel, die eine Korrespondenz zwischen Bild und Wort bieten, sofern letzteres das erste erklärt oder erläutert. Als Beispiele seien angeführt: *Ὁ Θεόδωρος τὸν Θεόδωρον φέρω κρηπίδα γραφῶν, ἀλλὰ καὶ τῶν πραγμάτων* (Bd. II), *Ὁ μάρτυς Ὁρέντιος ὁ*

στρατηλάτης γραφὰς σφραγίζει Ζωσιμῶ τῷ Ριζαίῳ (Bd. II) und Θύτην, δορὰ θύματος ἢ χλαμύς, σκέποις Μεσοποταμίτ' ἔκγονον Κωνσταντῖνον (Nr. 950, die beiden Zwölfsilber im Kreisring des Av. erläutern die ikonographische Darstellung des inneren Kreises: Der hl. Demetrios schützt mit seiner Chlamys den ihn kniefällig anbetenden Siegelinhaber).

Die Harmonie zwischen Bild und Text in Form der Bezugnahme des Textes auf das Bild sei durch folgende Verse belegt: Ἀπλοῦσα χεῖρας εἰς ἐπίσκεψιν κόσμου | σκέπην κάμου, πάνταγνε, πρακτέοις δίδου (Av.: Standbild der Theotokos Episkepsis) (Nr. 123) oder leicht abgeändert Ἀπλοῦσα χεῖρας εἰς Θεόν, ἀγνή κόρη, | γραφὰς ἐμοῦ βράβευε καὶ κύρος δίδου (Av.: Standbild der Theotokos Blachernitissa) (Nr. 124), Λόγου μαθητῶν ἀκρότης, σκέποιτέ με | τὸν τοῦ Νικαίας Κερκύρας Κωνσταντῖνον (Av.: Als Standfiguren von I. nach r. der Apostel Petros, der Siegelinhaber und der Apostel Paulos) (Nr. 1294), Σαῖς ἀγκάλαις φέρουσα δεσπότην ὅλων | λόγους βεβαιοῦ σὺν τέκνῳ Θεοδώρου (Av.: Thronende Theotokos Nikoroi-os) (Bd. II) und Τὸν Δαλασσηνὸν ἐκ γένους Νικηφόρον, | ἀρχάγγελε σκέποις με σὺν τῇ παρθένῳ (Av.: Verkündigung Mariens/Chairetismos) (Bd. III). Dass der auf dem Av. dargestellte Chairetismos das eigentliche Siegel des Siegelbesitzers ist, führt folgende Legende an: Σφραγὶς σεβαστοῦ τῶν γραφῶν Ἀριέβη | χαιρετισμὸς τῆς ἀγνῆς ἐγγεγραμμένος (Bd. III).

Am häufigsten vertreten sind, auch auf den metrischen Siegellegenden, die verschiedenen Darstellungen der Theotokos. An zweiter Stelle genießen die Militärheiligen Georgios, die beiden Theodoroi und Demetrios Beliebtheit. Von den Bischofsheiligen wird Nikolaos am meisten verehrt. Während der Erzengel Michael gut dokumentiert ist, findet sich Gabriel ausschließlich bei der Verkündigung Mariens (Chairetismos).

Eine kleine Anzahl von Siegeln mit versifizierten Legenden weist seltene Heiligendarstellungen und ikonographische Szenen auf ⁵⁶. Angeführt seien z. B. die männlichen Heiligen Achilleios, Andronikos, Barnabas, Eleutherios, Isauros, Menas, Merkurios, Neilos, Orentios, Parthenios, Polykarpos, Proklos, Prokopios, Symeon Stylites, Symeon Theodochos, Tarasios, Theophanios, Thomas und die selteneren Anargyroi Kyros und Ioannes. Weibliche Heilige sind allgemein selten auf Siegeln dargestellt. Auf Bullen mit versifizierten Legenden fanden sich z. B. folgende: Anna, Barbara, Eirene, Euphemia, Kyriake, Theodora von Alexandrien. Erstere wird ein-

⁵⁶ Ein ikonographischer Index ist für den letzten Bd. vorgesehen.

mal mit der Theotokos als Kind dargestellt und ein zweites Mal allein, beide Hände – in einer Art Gebet – vor der Brust erhoben (Minimalorantengestus). An Szenen fanden sich das Gastmahl Abrahams, die Geburt Christi (Γέννησις), die Auferstehung Christi (Ἀνάστασις), die Fußwaschung, die Kreuzigung (Σταύρωσις) und die Drei Jünglinge im Feuerofen. Aus dem Rahmen fällt die Personifikation der Wahrheit (Ἀλήθεια) (LAURENT, Corpus V/1, 184).

Auf die verschiedenen Kombinationen von Heiligen links und rechts der Theotokos (mit dem Medaillon Christi vor der Brust) gehen wir hier nicht näher ein. Es sei aber darauf hingewiesen, dass derartige Darstellungen besser nicht als „Deesis-Kompositionen“⁵⁷ bezeichnet werden, da diese auf die Kombination: Theotokos–Christus–Ioannes Prodromos beschränkt sind; am ehesten kann man sie als „deesisartig“ bezeichnen.

AUFBAU DER LEMMATA

Das Corpus der byzantinischen Siegel mit metrischen Legenden ist nach dem *incipit* alphabetisch gegliedert, wobei jedes Blank als vor A rangierend berücksichtigt wird, d. h. σφραγὶς τοῦ kommt vor σφράγισμα. Die einzelnen Lemmata sind nach folgendem Schema aufgebaut:

1) Lesung der Legende ohne Rücksicht auf den Zeilenfall. Dabei wurden folgende Zeichen verwendet:

() Auflösungen von Abkürzungen bzw. Kürzeln und Behebung von Rechtschreibfehlern

[] Ergänzung von verlorenen Buchstaben innerhalb des erhaltenen Siegelfeldes

< > Ergänzung von verlorenen Buchstaben außerhalb des erhaltenen Siegelfeldes

{ } Überzähliger Buchstabe

Wenn Teile der Legende infolge eines schlechten Erhaltungszustandes nicht rekonstruierbar sind, werden nur die erhaltenen Buchstaben in Majuskeln angezeigt. Wenn diese undeutlich sind, werden sie unterpunktet (z. B. Ḃ) bzw. fragmentarisch erhaltene unterstrichen (z. B. Ḃ),

2) Kurzbeschreibung der Vorderseite (Av.), z. B. „Standbild des hl. Merkurios“. Falls die Legende beide Seiten des Siegels füllt, wird das

⁵⁷ So V. S. ŠANDROVSKAJA, Deesis-Kompositionen auf Siegeln der Ermitaż. *SBS* 9 (2006) 159–168.

hier angegeben. Die Vertikale (I) in der Legende zeigt an, wie sich diese auf Av. und Rv. verteilt,

3) Angabe der Sammlung (S.) bzw. des Aufbewahrungsortes des Siegels, soweit eruierbar; teilweise kann nur eine ehemalige Sammlung angegeben werden. Wenn eine Legende auf mehreren, aber nicht stempelidentischen Bleibullen vorhanden ist, wird eine Untergliederung in Typen durchgeführt, die mit a), b) etc. unterschieden werden,

4) Angabe der bisherigen Edition(en), falls vorhanden (Ed.),

5) Datierung (Dat.) seitens der Verfasserin. Wenn diese von früheren Datierungen deutlich abweicht, wird das im Kommentar vermerkt. Wenn keine Abbildung vorhanden war, wurde zumeist darauf verzichtet. Allenfalls wurden Datierungen früherer Editionen vermerkt, wenn sie nicht zu unwahrscheinlich waren,

6) Kommentar (K.), der auf den Aufbau (Versmaß, syntaktische bzw. grammatikalische Besonderheiten) und den Inhalt der Legende ausgerichtet ist. Wenn es sich um einzelne, nicht von den Grundprinzipien abweichende Zwölfsilber (s. Metrik) handelt, wird nur der Binnenschluss angegeben. Wenn eine Legende aber aus zwei oder mehreren Zwölfsilbern besteht, werden diese definiert (z. B. drei Zwölfsilber [B5, B7, B5]). Alle anderen Versmaße bzw. Kombinationen, prosaisch anmutende oder rhythmisierende Legenden werden als solche bezeichnet. Paläographische Besonderheiten werden, nicht zuletzt weil sie auch eine Bedeutung für die Datierung haben, angegeben. Auf Titel, Ämter und verwaltungsgeschichtliche Fragen wird nur in Sonderfällen eingegangen.

Alpha

1.

Ἀβραμίου σφράγισμα | τῶν γραφῶν τόδε

Legende auf beide Seiten verteilt

S. ehem. Schlumberger; Athen 1029 (Foto in Wien)

Ed. SCHLUMBERGER, Sig. 53, 8 (τοῦδε) (Faksimile); KONSTANTOPULOS 1029; LAURENT, Bulles métr. 1

Dat. spätes 11.–frühes 12. Jh.

K. B7. Der Zwölfsilber endet mit zwei kurzen Silben (τόδε). Sonst prosodisch gut.

2.

Ἀγαλλιανοῦ Μιχαήλ | σφραγὶς πέλει

Legende auf beide Seiten verteilt

S. D.O. Neg. Nr. 55.87.10-3075

Dat. ca. letztes Viertel 11. Jh.

K. B5. Ungefähr aus der gleichen Zeit stammt der Siegeltypus eines Michael Agallianos μάγιστρος καὶ β. πρωτονοτάριος τοῦ μεγάλου σακελλαρίου (LAURENT, Corpus II 807).

3.

Ἅγιε Νικόλαε, φύλαττε σὸν (?) οἰκέτην

S. ehem. Schlumberger

Ed. SCHLUMBERGER, Sig. 45, 11 (ohne Faksimile)

K. Zwei Siebensilber (7+7). Aus inhaltlichen Gründen ist σὸν gegenüber dem von Schlumberger gelesenen τὸν vorzuziehen. Der Siegelinhaber gibt seinen Namen nicht bekannt, er nennt sich οἰκέτης des hl. Nikolaos. Ich konnte das Siegel nicht überprüfen.

4.

Ἄγνέ, σκέποις με τὸν θύτην Νευβογράδων

Av. Büste des hl. Ioannes Theologos

S. (a): DO 58.106.3633; (b): DO 58.106.5570

Ed. (a): LAURENT, Corpus V/3 1788; (a und b): *DOSeals* I 84.1; BULGAKOVA 3.2.3.11

Dat. ca. 1. Viertel 12. Jh.

K. B5. Θύτης ist eine Umschreibung für den Bischof, dessen Name in der Legende nicht angeführt ist. Es handelt sich aber nicht um ein Siegel des Bistums aufgrund der ersten Person des Personalpronomens (με). BULGAKOVA, a. O. weist diesen Siegeltypus Ioannes, Bischof von Novgorod, zu (1110–1130). Νευογράφιον/Νοβογράφιον (heute Veliki Novgorod) wurde vielleicht im späten 10. Jh. zum Suffragan von Kiev. Spätestens 1165 ist es zur Metropolis erhoben worden (DARROUZÈS, Notitiae 13, Z. 761 und 17, Z. 137; BULGAKOVA, a. O. 187ff. [mit Referenzen]). S. auch Nr. 26.

5a, b.

Ἀγνέ, σκέποις με τὸν πρόεδρον Ἐφέσου

Av. (a): Standbild des hl. Ioannes Theologos; (b): Büste des hl. Ioannes Theologos

S. (a): Athen 136; BnF; Berlin, MK; DO 58.106.41; Auktion Triton 11, 18.–19.1.2008, 1191; (b): ehem. Zacos

Ed. (a): LAURENT, Corpus V/1 261 (mit älterer Literatur); *DOSeals* III 14.9; COTSONIS, Saints 12, fig. 1; (b): ZACOS II 682

Dat. 1070/1110

K. B5. Anonyme Siegellegende, die um den Schutz des Metropoliten von Ephesos bei dem Evangelisten Ioannes bittet. Die Anrufung ἄγνέ für den letzteren ist nicht außergewöhnlich. Vgl. auch Nr. 4 und Nr. 953 (ἡγαπημένε) und ZACOS II 529 (παρθένε). Ioannes Theologos hat zusammen mit der Theotokos eine besondere Verehrung in Ephesos gefunden. Nach ihm wurde auch die berühmte Basilika von Ephesos benannt. Zur Stadt Ephesos s. W. BRANDES, Ephesos in byzantinischer Zeit. *Klio* 64 (1982) 611–22; DENS., Die Städte Kleinasien im 7. und 8. Jahrhundert. Berlin 1989, 83–85. Der Siegelinhaber gibt seinen Namen nicht bekannt, er begnügt sich mit dem Personalpronomen. Aus diesem Grund handelt es sich auch nicht um das Siegel der Metropolis, wie in anderen Fällen. Zu diesem Phänomen vgl. Einleitung 44–45.

6.

Ἀγνή, βοήθει Λέοντι τῷ Στηθάτῳ

Av. Thronende Theotokos mit Christus auf dem Schoß (Thron mit Rückenlehne).

- S. DO 47.2.1285; DO 58.106.1402
 Ed. (des ersten Stückes): LAURENT, Bulles métr. 586
 Dat. 2. Hälfte 11. Jh.
 K. Die Legende ergibt einen Zwölfsilber (B5), sie entspricht aber den Regeln des allgemeinen Aufbauformulars. Aus der gleichen Zeit stammt das Siegel eines Leon Stethatos mit versifizierter Legende (Ermitaž, M-4715, ed. ŠANDROVSKAJA, Deesis-Kompositionen 192). Eine Gleichsetzung der beiden Personen ist nicht ausgeschlossen. Ebenfalls einen Leon Stethatos erwähnt Laurent in seinem handschriftlichen Manuskript zu den Siegeln aus Istanbul: Τὸν Στηθατον Λέοντα, πάνταγνε, σκέποις (wir konnten die Lesung nicht überprüfen). Der Familienname Stethatos („breitbrüstig“. Vgl. auch M. HINTERBERGER, Niketas Stethatos der „Beherzte“? *BZ* 103/1[2010] 52: „mit großer oder breiter Brust“; 54 [englisches Abstractum]: „with a broad chest“) ist im 11. Jh. gut dokumentiert. Die bekannteste Person ist der Theologe und Mönch Niketas Stethatos (ca. 1002–ca. 1090) (BECK, Kirche 535–538; weitere einschlägige Literatur bei HINTERBERGER, a. O. 49, A. 2). Ihm weisen wir auch ein Siegel (2. Viertel 11. Jh.) zu, das einen Niketas Stethatos μοναχός anführt (ehem. Zacos, Foto in Wien). Ein Nikolaos Stethatos β. νοτάριος (letztes Viertel 11. Jh., ehem. Zacos, Foto in Wien) könnte identisch sein mit jenem Nikolaos Stethatos βέστης καὶ β. νοτάριος τοῦ Μυρελαίου, der in der Abschrift des Pittakion der Anna Dalassene (Juni 1087) vorkommt (*Patmos* I 47, Z. 19, S. 334). Zum Siegel eines Theodoros Stethatos mit metrischer Legende s. Nr. 887a,b.

7.

Ἀγνή βοηθός τῷ [B]ασιλ[ακίῳ]

- Av. Büste der Theotokos Episkepsis
 S. Fogg 2365
 Dat. ca. letztes Viertel 11. Jh.
 K. B5, aber 11 Silben. Basilakios (armenisch *Vasilak*) ist sowohl als Vor- wie auch als Familienname (s. Nr. 864) bekannt.

8.

Ἀγνή, δρόσιζ(ε) Γεώργιον τὸν Δρόσον

- Av. Standbild der Theotokos Hodegetria Dexiokratusa (mit dem Kinde am rechten Arm)